



Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Chemnitz

1882 - 1945

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

4. Jahrgang

Heft 1

Januar 1994



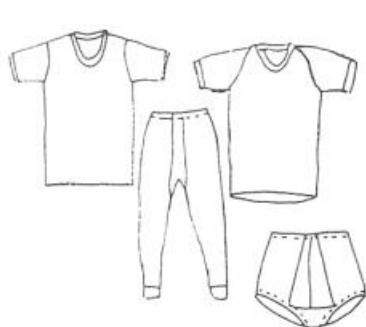
. zum Beitrag "Mit Mountainbike und Kleinkindern im Ortlergebiet"

Foto: H. Weiße



BERGSPORT shop

Lust auf besondere Thermofunktionsunterwäsche



ab DM 29.90



- überzeugend getestet:

- beim Wasalauf, 1993
- bei Stärkeprüfung Radfernfahrt Trondheim - Oslo, 1993;
- von Bergsteigern verschiedener Sektionen des Alpenvereins, 1993

D- 09127 Chemnitz Augustusburger Str. 243

Tel./ Fax.: 0371/ 23 28 96

Geöffnet: MO - FR 10.00 - 18.00 / SA 9.00 - 13.00



BERGSPORT shop



AUTO HORN

Peugot Vertragspartner

DER NEUE PEUGOT 106 IST DA! Wo bleiben Sie?

*Probefahren, ehe Ihnen
jemand zuvorkommt.*

**Paul-Jäkel-Straße 8, 09113 Chemnitz
Telefon 3 05 02**



Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

M I T T E I L U N G E N 1/94

Inhalt	Seite
Zum Neuen Jahr	1
Wir gratulieren	2
Wir laden ein	4
Veranstaltungsplan/Halbjahresprogramm	5
Partnerschaft mit Düsseldorf	9
B e r i c h t e	10
von Lehrgängen, Tagungen, Unfällen, Trekking, Berg- und Wandertouren	
Informationen	24
Liedtexte	26
Gebietsbetreuer in Sachsen	28
Mitteilungen des Hauptvereins	30
Aus- und Weiterbildung	31
Wichtige Telefonnummern	34
Bücher/Rezensionen	35
Vorschau Lichtbildervortrag	39

I M P R E S S U M

Herausgeber: Sektion Chemnitz im Deutschen Alpenverein eV.
1. Vorsitzender: Gottfried Eißner
Schatzmeister: Rudolf Hannß
Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, KTO 300 433 340,
BLZ 87 09 62 14
Geschäftsstelle: 09126 Chemnitz, Fichtestr. 40, Tel. 50968
geöffnet: Mittwoch 16 - 18 Uhr
Redaktion: Wolfgang Mann
Redaktionsschluß: 20.11.93
Auflage: 500 Exemplare
Gestaltung und
Satz: REPRO ZENTRUM GmbH & Co Chemnitz
Umschlaggestaltung
und Satz: K&S Werbung, Chemnitz, Tel. 42 96 66

Zum Neuen Jahr

Allen Mitgliedern unserer Sektion wünschen der Vorstand und die Redaktion ein erlebnis- und erfolgreiches Bergjahr

1994

Möge es sich nahtlos anschließen an das vergangene Jahr 93, das dem Verein eine weitere Entwicklung brachte, womit nicht nur das Anwachsen der Mitgliederzahlen gemeint ist. Bergfreundinnen und Bergfreunde unserer Sektion Chemnitz standen am Fuße des höchsten Berges der Erde, auf dem höchsten Berg Afrikas, auf dem Gipfel des Matterhorn und vieler anderer Berge der Alpen, waren erfolgreich an Wänden und Graten, fanden Freude und neue Freunde auf Wanderungen in allen deutschen Landen und bei unseren Nachbarn. Für 1994 wünschen wir uns ein weiteres Zusammenwachsen unserer Sektion zum Beispiel bei regelmäßigen Treffen der einzelnen Interessengruppen, bei der Mitarbeit im Vorstand und an der Gestaltung unseres Mitteilungsblattes. Gesucht wird u.a. jemand, der sich für neue Bergliteratur interessiert und für die Rezensionen verantwortlich zeichnen möchte. Mit dem Diavortrag von Fritz Uhlig wurde der Beweis erbracht, daß wir auch in unseren eigenen Reihen Könner haben, die sich, was Lichtbildkunst und Vortragsweise betrifft, nicht hinter anderen bekannten Größen zu verstecken brauchen.

Eine weitere Veranstaltung im November 93 soll hier noch erwähnt werden. Mit Pit Schubert, München, und Manfred Thieme, Dresden, hatten wir zwei kompetente Sicherheitsexperten zu Gast. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Seil und Haken. Und wie gut die mit Dias und Originalen ergänzten Ausführungen waren, bewies, daß selbst die in der Mehrzahl anwesenden Wanderer interessiert lauschten und nicht ans Heimgehen dachten. Darum war nicht nur Walter Keiderling enttäuscht, daß seine Mitstreiter in Sachen Sicherheit am Fels in unserem Gebiet durch Abwesenheit glänzten. Als Vorgriff auf einen ausführlicheren Bericht im nächsten Heft hier nur eins: Ein Seil von heute kann praktisch nicht reißen, wenn es nicht über eine scharfe Kante durch Sturz belastet wird. In dieser Hinsicht können wir genauso optimistisch auf das neue Bergjahr schauen, wie wir es tun möchten im Hinblick auf die weitere Entwicklung unserer Sektion.

Wolfgang Mann

GOTTFRIED EIBNER 65 JAHRE

Daß er sich längst um seine Rente hätte kümmern müssen, hat ihn gar nicht gekümmert. Aber es läßt sich nicht verschweigen, am 7. Oktober, der für ihn zeitlebens ein Feiertag war, konnten wir ihm klarmachen, daß er sich nun einmal nicht nur um die Belange der Sektion Chemnitz des DAV und diverses Baugeschehen einen Kopf zu machen habe, sondern eben auch um die Unterlagen, die für einen Rentenanspruch nötig sind.



Ich lernte ihn 1962 bei den Bergsteigern der BSG Lokomotive kennen, als er von einer Fahrt ins bulgarische Rilagebirge zurückgekommen war und von seinen Felstouren berichtete. Da war er, was keiner wissen durfte, schon drei Jahre lang Mitglied des DAV, und zwar der Sektion Berlin, der er bis zum Mauerbau die Beiträge illegal zukommen ließ.

Das Bergsteigen begann für ihn 1950, als Chemnitz noch so hieß, mit seinen Chemnitzer Freunden Werner Bregula, Rudi Pimper, W. Seifert und Manfred Groß im Zittauer Gebirge am Jubiläumsturm. An seinem Jubiläumstag erinnerte er sich u. a. auch an eine Besteigung des Kapellmeister im tschechischen Sandstein mit Kurt Richter und Josef Bernard, wo er durch Griffausbruch stürzte und von Freund Sepp gehalten wurde. Da er Verwandte ersten Grades im "Westen" hatte, war es ihm vergönnt, auf die andere Seite Deutschlands zu fahren; für einen Bergsteiger bedeutete das natürlich Alpen. Daß dabei Deutschlands Grenzen überschritten wurden, wurde ihm beinahe zum Verhängnis. Zu seinen schönsten Touren, bei denen seine Frau auch Bergkameradin war, zählt er die Besteigung der Bernina über den berühmten Biancograt.

Im beruflichen Leben als Bauingenieur gab es ebenfalls besondere Höhepunkte. So wirkte er z. B. mit bei den Nachspannarbeiten an der Brücke über die Bahnanlagen in Aue, der ersten Spannbetonbrücke in Europa und dem Brückenbau im oberen Teil der Talsperre Rauschenbach.

Anläßlich seines 65. wünscht sich unser Gottfried, daß es ihm vergönnt sein möge, solange ihm noch die Zeit gegeben ist, bei angemessener Gesundheit mit Freude Erlebnisse in der Natur zu finden und sie dankbar zu genießen, und solange er die Kraft dazu aufbringen kann, für den weiteren Aufbau der Sektion Chemnitz des DAV zu wirken.

Das wünschen wir ihm alle auch von ganzem Herzen, und daß er dabei recht bald noch viele ebenso begeisterte Mitstreiter findet.

Wolfgang Mann

Susanne Schwenke 90 Jahre

Nachdem wir Frau Schwenke 1992 für 50jährige Mitgliedschaft im DAV ehren konnten, beging sie am 17. Juli 1993 ihren 90. Geburtstag. Ein 600faches Hoch für sie von allen Mitgliedern der Sektion Chemnitz.

Wir gratulieren auch den folgenden Jubilaren des Jahres 93

Herbert Pitzinger, Mühlhausen, zum 85. Geburtstag
Gottfried Graupner, Chemnitz, zum 70. Geburtstag
Dr. Klaus Werner, Hohenfichte, zum 65. Geburtstag
Günter Kummerlöh, Niederwiesa,
Christa Zimmermann u. Wolfgang Mann, Chemnitz, zum 60. Geburtstag

Den 50. Geburtstag begingen

Barbara Buch, Burgstädt,
Ursula Milde, Freiberg,
Jörg Helbig, Chemnitz,
Christa Zaspel, Herold,
Marlies Drey, Chemnitz,
Susanne Hochstrate, Freiberg,
Erich Brust, Chemnitz,

Allen ein kräftiges "Berg Heil", und das auch den Bergfreundinnen und Bergfreunden, die im zweiten Halbjahr 1993 zu uns stießen:

Dr. Matthias Albrecht, Penig	Ute Beer, Chemnitz,
Michaela und Holger Bitterlich, Waldkirchen,	
Christine und Andreas Delling, Einsiedel,	
Dani und Dr. Bernd Döhler, Chemnitz,	
Ulrike Dietze, Chemnitz	Uwe Dührig, Affalter,
Ines, Michael u. Stefan Eccarius, Chemnitz	
Jörg Fichtner, Chemnitz,	Jens Fiedler, Chemnitz
Andreas Fischer, Niederwiesa,	Doreen Fritzke, Chemnitz
Martin Görner, Chemnitz	Werner Göthel, Ottendorf,
Torsten Gräßler, Löbnitz	Ingolf Grüßner, Chemnitz
Robert Hahn, Chemnitz	Katja Hauffe, Chemnitz
Dr. Renate u. Dr. Peter Heinrich, Chemnitz	
Hendrik Hengst, Hermsdorf	Bernd Hofmann, Chemnitz
Steffen Hofmann, Chemnitz	Klaus Hoppe Beierfeld
Wolfgang Hotze, Königswalde	Gunter Kapp, Chemnitz
Sabine u. Peter Jedziny, Wolfen	Dietmar Köhler, Chemnitz
Marianne u. Maria Judersleben, Chemnitz	
Kerstin Kolb, Chemnitz	Peggy Krause, Chemnitz
Rüdiger Kuhn, Chemnitz	Ronald Lindner, Chemnitz
Ronny Lindner, Neudorf	Torsten Lorenz, Leipzig
Udo Meyer, Chemnitz	Günter Möckel, Chemnitz
Dr. Wolf-Axel Mrwa, Chemnitz	Michael Müller, Chemnitz
Ulrike u. Andreas Müller, Annaberg	Michael Mürbe, Löbnitz
Martina u. Olaf Pester, Rochlitz	Helga Prager, Chemnitz
Karin u. Herbert Prenzel, Gerbrunn	Andre Reichel, Chemnitz
Erik Reips, Chemnitz	Jürgen Richter, Chemnitz
Dr. Bernd Richter, Freiberg	Helmut Röder, Chemnitz
Peter, Anett, Martin u. Karla Roszeitis, Erlabrunn	
Mandy u. Olaf Schubert, Neudorf	Anke Schröter, Chemnitz
Bernd Schuppan, Schneeberg	Angela Stenzel, Chemnitz
Irmtraut u. Dr. Lothar Stenzel, Coswig	
Andreas Thümer, Annaberg	Katrin Unger, Chemnitz
Anja Urban, Chemnitz	Peter Wagner, Chemnitz
Rolf Wagner, Chemnitz	Erik Weber, Hünfelden
Christiane Weiß, Thalheim	Silvio Welsch, Neudorf
Hiltraut Werner, Hohenfichte	Olaf Zimmermann, Chemn.
Harald u. Lutz Zybelle, Freiberg	Jörg Zill, Chemnitz

WIR LADEN EIN

Stammtisch im Januar

Am Donnerstag dem 27.1.94, 19.00 Uhr, treffen wir uns im Advents-
haus zum Austausch von Erinnerungen an das Bergjahr 1993, bringen
Bilder und Dias mit. Wer noch keinen Anschluß an eine Gruppe
gefunden hat, kann hier sicher erste Kontakte knüpfen.

Hinweis: Da sich der Veranstaltungsraum nicht in einer Gaststätte
befindet, sollte sich jeder selbst etwas mitbringen, womit er am
liebsten die Zunge anfeuchtet.

Bei dieser Gelegenheit könnte auch der Grundstein gelegt werden
für regelmäßige Unternehmungen der "Älteren vom Berge".

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

am Donnerstag, dem 24. März, 18.00 Uhr, in den Räumen der Arbei-
terwohlfahrt in Chemnitz, Holbeinstr./Ecke Zieschestr. (Nähe
Schauspielhaus).

Lehrgang Erste Hilfe

Im März wollen wir diesen Lehrgang durchführen, der notwendige
Voraussetzung ist für die Teilnahme an einem Übungsleiterlehrgang
des DAV. Nähere Auskünfte und Teilnahmemeldungen in der Ge-
schäftsstelle.

ERZGEBIRGE QUERDURCH

Zur 14. Skiwanderung auf dem Kamm des Erzgebirges lädt der Sport-
verein Jöhstadt für Sonntag, den 16.1.94, ein. Es stehen Strecken
von 12 - 33 km Länge zur Auswahl. Sie führen auch über tschechi-
sches Gebiet.

Start ab 9.00 Uhr

Startgebühr 5,- DM

Genauere Ausschreibung hängt im Schaukasten aus.

**REPRO
ZENTRUM**

- Lichtpausen
- Fotokopien
- Farbkopien bis A1
- Schnellkopien
- Großkopien bis A0
- Verkleinerungen
- Vergrößerungen

Spezialist für

**kostenloser
Botendienst**

Reprografischer



FACHBETRIEB

GmbH & Co Chemnitz

☎ (03 71) 41 14 43

FAX 41 14 42

- Großkopierer
- Plotter
- Lichtpauspapier
- Zeichentechnik
- Zeichenpapiere
- Bürobbedarf
- Büromöbel

Zöllnerstr. 13-17 • 09111 Chemnitz

(Eingang Ferdinandstr. 6) siehe Stadtplan ☐ F 5

VERANSTALTUNGSPLAN

1. HALBJAHR 1994

Monat Januar

28.-

30.01.94 siehe Fahrtenplan der "Katzensteiner"

30.01.94 siehe Fahrtenplan der Zwönitzer Bergsteiger

Monat Februar

05.02. od.

12.02.94 Ski-Wanderung (bei Schneemangel Fußwanderung)
im Osterzgebirge.
Holzhau-Neuhermsdorf-Weißeritztal-Rehefeld-
Holzhau. Strecken 20 oder 30 km.
Start: 9.00 Uhr Bahnhof Holzhau
Empfohlen wird Rucksackverpflegung
Organisation: Claußnitzer, Tel. 0371/424121

19.02.94 Wanderung "Rund um Einsiedel" ca. 20 km
Start: 8.30 Uhr am Aug.-Bebel-Platz in Einsiedel
Anreise: mit Bahn oder Bus; ab Hbf 7.35 Uhr
ab Bus-Bhf 8.05 Uhr T 208; CVAG Linie 37,
8.08 Uhr ab Altchemnitz
Organisation: Jörg Helbig

im Febr. Skiwanderung vom Fichtelberg nach Zwönitz
(siehe Aushang der Zwönitzer Bergsteiger)

Monat März

12.03.94 Wanderung durch die Ringethaler Aue nach Rossau
ca. 12 km, ab Hbf Chemnitz 8.31 Uhr bis Bhf
Mittweida
Meldeschuß 09.03.94
Organisation: G. Beyer

18.-20.3.94

31.3.-4.4.94 siehe Fartenplan "Katzensteiner"

12./13.3.94 Anklettern in den Greifensteinen mit der
Klettergruppe "Carl Stülpner"
siehe Fartenplan

Monat April

31.3./10.4. Osterkletterfahrt mit der Kl.-Gr. "Stülpner"

16.04.94 Wanderung von Mittweida entlang der Talsperre
Kriebstein nach Waldheim. Strecke ca. 20 km.
Ab Hbf 8.31 Uhr bis Bhf Mittweida
Organisation: G. Beyer

30.04. - Kletterwoche im Elbsandsteingebirge mit den
08.05.94 Bergfreunden der Sektion Düsseldorf.
Stützpunkt: Hütte Porschdorf
Organisation: Kletterer unserer Sektion

Monat Mai

07.05.94 Wanderung durch das Zschopautal zu Carl Stülpner.
Strecke ca. 20 km. Verpflegung aus dem Rucksack.
Treffpunkt 7.15 Uhr Hbf Chemnitz, Haupteingang
Organisation: Ulrich Schaarschmidt

- 12.05.- Himmelfahrt mit der Klettergruppe Stülpner.
15.05.94
- 11.-15.05. Himmelfahrtsausflug in den südlichen Bayr.
Wald (Deggendorf) mit ca. 20 Personen.
Selbstversorgung. Kostenbeitrag DM 50,-
Meldeschuß: 31.01.94
- 19.-24.5.94 Pfingstkletterfahrt mit der Kl.-Gr. "Stülpner"
- Monat Juni**
- 11./12.06. In zwei Tagen zu Fuß zum Fichtelberg mit Über-
nachtung (Kosten DM 25,--)
Meldeschuß: 04.05.94
Organisation: Jörg Helbig
- 10.-19.06. Wanderungen in der Eifel.
Ausgangspunkt Eifelhütte der Sektion Düssel-
dorf. Die Hütte steht unserer Sektion voll
zur Verfügung. An den Wochenenden werden
Düsseldorfer wie 1993 für gemütliches Bei-
sammensein sorgen und Anregungen für Wande-
rungen geben.
- 18./19.6.94 Sonnenwende an der Nonne bei Pobershau mit
der Klettergruppe "Stülpner".
- 25.06. - Hochtourenwoche in den Stubaier Alpen mit
03.07.94 Ausgangspunkt Jugendheim Obernberg.
Teilnehmer sollten überwiegend Jugendliche
sein; Erwachsene mit Unterkunft in Ferien-
wohnungen. Meldeschluß: 10.05.94
Organisation: G. Beyer

Die Zwönitzer Bergsteiger laden ein

- 30.01.94 Ski- und Fußwanderung "Rund um Zwönitz"
Einzelheiten siehe "Freie Presse"
- im Febr.94 Skiwanderung vom Fichtelberg nach Zwönitz
Ausschreibung in den Schaukästen
- Mai od. Juni Klettern im Rosengarten und an den 3 Zinnen
(Dolomiten)
Organisation: W. Neukirchner

Die Klettergruppe "Carl Stülpner" lädt ein

- 12./13.3.94 Anklettern in den Greifensteinen
Org.: W. Zaspel
- 31.3. - Osterkletterfahrt nach Mähren in die Zdarske
10.04.94 vrchy
Org.: W. Zaspel
- 12./15.05. Himmelfahrtspartie ins Bielatal
Org.: Bitterlich

- 19./24.05. Pfingstkletterfahrt nach Adrspach
Org.: Axel Hunger
- 18./19.06. Sonnenwende an der Nonne bei Pobershau
Org.: Jörg Prescher

Die Klettergruppe "Katzensteiner" lädt ein

- 28.-30.01. Kammüberquerung mit Ski in den Lausitzer
Bergen von Haida nach Novy Bor
Meldeschuß: 05.01.94
Org.: Eckehard Neuber
- 18.-20.03. Wander- und Kletterfahrt nach Eiland/Ostrov
Touristenunterkunft Eiland
Meldeschuß: 15.02.94
Org.: W. Neuber
- 31.3.-4.4. Wander- und Kletterfahrt ins Okertal mit
Ausflug nach Goslar
Ausgangspunkt: Kreuzbachhütte Bad Grund
Meldeschuß 5.3.94
Org.: W. Neuber
- 17.-19.06. Wander- und Kletterfahrt mit Sonnwendfeier
in der Fränkischen Alb
Ausgangspunkt: Bergbuamhütte Hirschbach
Org.: W. Neuber
- 1.-3.07.94 Wander- und Kletterfahrt nach Tyssa (Tisa)
Ausgangspunkt: Hütte Eisenbahnersportverein
Krippen - Meldeschluß: 27.06.94
Org.: Eckehard Neuber
- Jan.-April 94 Die Katzensteiner laden ein zur Mitwirkung bei
Arbeitseinsätzen an der Hütte in Krippen, eine
Hütte, die wir als Sektion mit nutzen wollen.

Vorschau auf das 2. Halbjahr 94

- 17.-24.09. Bergtouren im Rofengebirge für Kletterer u.
Wanderer
Ausgangspunkt: Bauernhof in Steinberg
Meldeschuß: 30.06.94
Org.: G. Eißner
- 24.09. - Bergwanderwoche in der Hohen Tatra und dem
Slow. Paradies
Ausgangsort: Rakosy (Roks) 6 km nördl. von
Kezmarok - Meldeschluß: 28.02.94
Org.: Brigitte u. Klaus Eisold
- 1.-3.10.94 Kletterfahrt ins Wettersteingebirge mit der
Klettergruppe "Stülpner"
Org.: Dietmar Schwöpe

22.10.94 12. Herolder Herbstwanderung "Durch die Reviere des Carl Stülpner"
Org.: W. Zaspel

8.-16.10.94 Wanderwoche im Elbsandsteingebirge (Sächs./
Böhm. Schweiz) mit der Tourengruppe der
Sektion Düsseldorf
Stützpunkt: Hütte Porschdorf
Org.: G. Beyer, J. Helbig, H. Müller

Hinweis: Für alle gemeinsamen Aktivitäten nähere Informationen
und Anmeldung in der Geschäftsstelle

Termine der Beratungen im erweiterten Vorstand

02.02.94
06.04.94 jeweils 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle
01.06.94

Training in der Turnhalle Fürstenstraße (ehem. Matrossowschule)
montags 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr.

An alle kletternden Bergsteiger

Wir möchten in Heft 2/94 einen Überblick geben, was von den Mitgliedern unserer Sektion im Jahr 1993 im Hochgebirge geklettert wurde. Das soll nicht nur unsere Aktivitäten dokumentieren und in die Vereinschronik eingehen, es soll vor allem die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch schaffen. Selbst Erlebtes hat oft mehr Aussagekraft als die Beschreibung im Kletterführer. Folgende Angaben bitte bis 1. März 94 an die Geschäftsstelle unter dem Stichwort "Tourenbericht 93":

1. Namen der Teilnehmer
2. Ort oder Gruppe innerhalb unserer Sektion
3. Datum der Besteigung
4. Gipfel
5. Gebiet oder Gebirge
6. Weg/Route
7. Schwierigkeitsstufe

Da die Kletterer sicher bei weitem nicht so viele Touren im Hochgebirge machen wie Kletterwege in der Sächs. Schweiz und anderen Mittelgebirgen, dürfte sich der Aufwand für eine solche Meldung in Grenzen halten. Darum würden wir uns freuen, wenn wir im nächsten Heft einen vollständigen Überblick geben können.

W.M.

Vereine realisieren Partnerschaften

Vor knapp einem Jahr begannen wir, mit der gleichgearteten Sektion in Düsseldorf anlässlich eines Ausbildungskurses in den Alpen erste Kontakte zu knüpfen. Heute kann schon von guten Ergebnissen berichtet werden. Nach dem 16. Düsseldorf im Mai zu Gast in Chemnitz waren, besuchten im Juli für 10 Tage 14 Mitglieder unserer Sektion ihre Bergfreunde in Düsseldorf. Wie unter Bergkameraden üblich, war der Kontakt schnell hergestellt. Die Vereinsfreunde in Düsseldorf gaben sich alle erdenkliche Mühe für einen angenehmen Aufenthalt. Unterkunft war die Eifelhütte, die der Sektion Düsseldorf gehört. Von dort aus wurden wir mit den Schönheiten der uns noch unbekannten Eifel vertraut gemacht. Tägliche Wanderungen von rund 20 km waren nicht nur erlebnisreich, sondern förderten auch das gegenseitige Bekanntwerden. Aus der Fülle der Schönheiten dieser Landschaft seien nur die herrlichen Burgen, wie Nideggen, genannt, die hübschen kleinen Städtchen wie Monschau und Heimbach sowie die wunderschönen Seen, Maare genannt. Beeindruckend waren für uns die Leistungen, die vor rund 2000 Jahren von den Römern in Form der Wasserleitungsbauten von der Eifel bis nach Köln erbracht wurden. Neben anderem kulturhistorisch Wertvollem der Eifel lernten wir auch das Naturschutzgebiet des Hohen Venn in Belgien mit seinen eindrucksvollen Mooren kennen. Unser Interesse fanden auch die Städte Köln, Aachen und Düsseldorf.

Eine Höhepunkt unseres Besuches war der Empfang beim Oberbürgermeister in Düsseldorf. OB Bungert brachte in seinen Begrüßungsworten zum Ausdruck, daß die gegenseitigen Besuche mit dazu beitragen, die Mauern in den Köpfen der Menschen in Ost und West allmählich zu überwinden. Das dazu bei den gegenwärtigen Sorgen und Nöten noch viel getan werden muß, darüber waren wir uns alle einig. Wir waren mit Herrn Bungert einer Meinung, daß wir alle dazu beitragen müssen. Unser Besuch in der Eifel stellte einen solchen Beitrag dar. Das war die einstimmige Meinung der Chemnitzer und Düsseldorfer Bergfreunde. Wir wollen durch geeignete Aktivitäten unsere freundschaftlichen Beziehungen weiter ausbauen.

G. Beyer

NRZ NEUE RHEIN ZEITUNG

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE ZEITUNG UNABHÄNGIG-MEINUNGSFREUDIG DIE GROSSE ZEITUNG AN RHEIN UND RUHR OF EINZELPREIS 90 PF. 1 H 3936 A

DIENSTAG, 20. JULI 1993

48. JAHRG. NR. 166/29. WOCHE

NRZ Dienstag, 20. Juli 1993 Nummer 166

Zeitung für Düsseldorf

1

N 151/93

NRZ

Treffen am Rhein: Alpinisten unter sich

Der Ruf der Berge reicht bis nach Sachsen

Berge und Täler verbinden Chemnitz und Düsseldorf – jedenfalls auf Vereins-Ebene: Anlaß für den „Deutschen Alpenverein“ in Chemnitz, der Sektion am Rhein einen Besuch abzustatten.

Zunächst verbrachte die 14köpfige Delegation eine Woche in einer Gebirgshütte bei Nideggen (Eifel), in Düsseldorf wurde OB Klaus Bungert begrüßt.

An der Spitze der Delegation im Rathaus: Klaus-Dieter Noelte, Vereinschef am Rhein, und der Chemnitzer Vorsitzende Gottfried Eißner.

PK

Berichte - Berichte - Berichte

Wanderleiter wollt ich werden



--- und mir damit einen seit langem gehegten Wunsch erfüllen. Das Angebot des DAV, im August 93 an einem einwöchigen Lehrgang teilzunehmen, kam mir da gerade recht. Ich fuhr also nach Madau (A) in den Lechtaler Alpen. Da saßen wir nun, 17 Erwartungsvolle sowie Martin und Gerhard, unsere Ausbilder. Ohne Zeitverzug ging's los: Eröffnung, Abendbrot, erste Lektion. Rechte und Pflichten des Wanderleiters und Tourenplanung für die erste Wanderung standen auf dem Programm. Montag früh: Ausbilder Gerhard begrüßte uns zur Tour über ca. 12 km horizontal plus 1300 m im Auf- und Abstieg. Gruppenausrüstung, Einzelausrüstung, Bekleidung, Verpflegung, Kontrolle des eingestellten Höhenmessers, - nichts wurde dem Zufall überlassen. Erste Übung: Beherrscht jeder die elementaren Grundfertigkeiten der Orientierung? Dann begann der eigentliche Komplex "Tourenführung", und nach jedem Führungswechsel erfolgte gemeinsam die Auswertung. In Ruhe und Sachlichkeit gab es dazu Hinweise über Mängel. Nach 9 Std. waren wir zurück, aber wer glaubte nun sei Feierabend, der war im Irrtum. Nach einer Erfrischungspause erneut Theorie und Tourenplanung für Dienstag. Ein neuer Tag, erneute Steigerung der Anforderungen. Zur Erwärmung im direkten Anstieg durch ca. 30° geneigtes Gelände von 1300 auf knapp 2200 m über NN. Nach einer endlos scheinenden Querung im felsigen Hang und grasüberwucherndem Geröll Steilabstieg ins Tal. Die Knie begannen zu schmerzen, meine müssen mit jedem Schritt gute 2 Zentner abfangen. Nächstes Thema: Bergung von Verletzten mit Behelfstragen mit praktischer Übung. Danach war ich fix und fertig. Sollte das die ganze Woche so gehen? Vor dem Abendbrot noch Ausrüstungskunde, danach die Lektion "Alpine Gefahren". Bei der obligaten Planung fiel ich fast aus allen Wolken, meine Truppe wollte anderntags wieder auf einen Berg. Gerhard hatte mich mit der ersten Führung betraut.

Ich studierte die Karte, prägte mir markante Abschnitte und Gefahrenpunkte ein, und es lief fast wie von selbst, 500 Höhenmeter in knapp 1 1/2 Stunden. Das war fast zu schnell und sollte die einzige Kritik an meiner Führung bleiben. Nun fand ich Zeit, mich einmal in Ruhe umzusehen. Bei 2000 m der erste stengellose Enzian mit großen Blüten, ein Rudel Gamsen, ungezählte Schmetterlinge und andere Insekten. Auf dem Gipfel kam uns eine ältere Dame entgegen, die von Edelweiß berichtete. Und tatsächlich fanden wir sie. War das ein Anblick! Der Abstieg brachte eher Fasttiefflüge. Mein Vordermann glitt auf langhalmigen Gras aus und stürzte. Alle blickten gespannt, wie er sich herumwarf und im "X" nach wenigen Metern wieder stand. Wenig später verlor auch ich den Halt, gleiche Reaktion. Wie gut, daß wir das inzwischen gelernt haben.

Am Abend nächster Lehrkomplex: Naturschutz. Leider waren dazu die Aussagen zu allgemein. Als nun wirklich Feierabend war, spürten wir, daß aus unserem Haufen eine richtige Truppe geworden war. Gemütlichkeit kam auf, manche Anekdote machte die Runde, auch ein guter grüner Tropfen aus dem Erzgebirge tat seine Wirkung. Donnerstag: naturkundliche Exkursion. Einziger Höhepunkt: Nach etwa einer Stunde bemerkten wir in der Nähe unseres gestrigen Gipfels zwei riesige Vögel, Steinadler! Am Himmel türmten sich gewaltige Wolken. Der Höhenmesser zeigte, Gewitter lag in der Luft. Am Abend dazu die passende Lektion Wetterkunde. Danach Routenplanung für die freitägliche Prüfungstour mit 17 km horizontal, 1400 m Auf- und Abstieg, Gipfelkletterei am Fixseil, geplant 8 Stunden reine Gehzeit. In der Nacht tobte das erwartete Unwetter und morgens war draußen alles klatschnaß. Während der erste Prüfling uns führte, krabbelten uns ...zig Alpensalamander über den Weg. Heute waren auch viele Gamsen zu sehen. Im anspruchsvolleren Gelände querten wir eine senkrechte Wand auf halbmeter breitem seilversichertem Weg. Der anschließende Hang glatt wie Schmierseife und steinschlaggefährdet. Ein faustgroßer Brocken schwirrte herab. In Kopfhöhe surrt er an einem meiner Vordermänner vorbei. Nach stundenlangem Aufstieg erreichten wir in einem weiten Kessel das Reich der Murmeltiere. Es mußten an die hundert sein, die sich nach der nächtlichen Dusche ihr Fell in der Sonne trockneten. Der Gipfel leider in Wolken und unangenehm kühl. Beim Abstieg liefen wir der Übung wegen durch grobes Blockgeröll und querten in unterschiedlichster Weise ein Schneefeld. Nach fast 10 Stunden war diese Tour zu Ende. Nach dem Abendbrot folgte noch die theoretische Prüfung, und dann ... geschafft!

Was sollte nun jeder von uns mitnehmen? Wissen und Vertrauen in die eigene Leistung, Kenntnisse über Grenzen des Bergwanderns, aber auch Fertigkeiten, die sehr wichtig sind, die wir aber hoffentlich nie ernsthaft brauchen müssen. Darum auch meine Bitte: Jeder sollte die Gelegenheit zur Qualifizierung nutzen, ob in Veranstaltungen der Sektion oder durch Teilnahme an zentralen Kursen. Ist nicht irgendwie auch einer Wanderleiter, wenns nur mit der Familie auf Tour geht?

U. Schaarschmidt

Mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus

Am 2.9.92 wanderte ich mit meinem Freund in der Schweiz von Bondo in Bergell zur Sasc-Vurä-Hütte. Ca. 2 km davor rutschte ich auf einem nassen Fels aus, stürzte etliche Meter tief und kam auf dem rechten Fuß auf, der mein ganzes Gewicht abfangen mußte. Wegen der heftigen Schmerzen dachte ich an eine Prellung oder Überdehnung. Weil der Weg zur Hütte kürzer war als zurück ins Tal, versuchten wir, noch zur Hütte zu gelangen. Dort bemerkte ich, daß der Fuß sehr angeschwollen war. Ich kühlte ihn und behandelte ihn mit Arnikasalbe. Am nächsten Morgen war er so geschwollen, daß uns der Hüttenwirt riet, den Bergrettungsdienst zu informieren. Der Arzt des Bergrettungsdienstes vermutete einen Bruch und bestätigte, daß ich mit dem Fuß nicht mehr hätte laufen können. Ich wurde daraufhin nach St. Moritz in die Klinik Dr. Gut geflogen. Beim Röntgen wurde ein Wadenbeinbruch festgestellt. Das Bein wurde eingegipst und mir geraten, die weitere Behandlung im Heimatort vornehmen zu lassen. Mein Freund brachte mich nach Chemnitz.

Mit Gipsbein habe ich meinen Unfall sofort der Krankenkasse und dem Alpenverein gemeldet. Die Krankenkasse übernahm 80% der Krankenhauskosten in St. Moritz. Zwei Wochen nach der Meldung erhielt ich von der Versicherungsgesellschaft ELVIA den Bescheid, daß die Rettungskosten (Hubschraubertransport) in einer Höhe bis zu 5.000,- DM erstattet werden. Sie beliefen sich dann aber nur auf 1.757,- SFR, da der Hubschrauber auf dem Weg zur Klinik war, was für mich soviel wie ein Rückflug bedeutete. Die Rechnungen des Krankenhauses und die Bergungskosten mußte ich zunächst einmal begleichen. Die ELVIA setzte sich mit meiner privaten Unfallversicherung in Verbindung und einigte sich über die Kostendeckung. Durch die ELVIA wurde schnell reagiert. Ich erhielt ohne Probleme nach ca. 5 Wochen mein Geld. Bis auf 100,- DM wurde voll bezahlt. Der auf mich entfallende Betrag entstand durch die Umrechnung von D-Mark zu Schweizer Franken und war zu verschmerzen. Ein Glück, daß ich noch vor meiner Reise, dem DAV beigetreten war. Die Krankenkasse wollte erst keine Kosten übernehmen, weil ich keine Auslandsversicherung abgeschlossen hatte. Sie zahlte dann nur die reinen Krankenhauskosten.

Anmerken möchte ich noch, daß ich im Krankenhaus Dr. Gut in St. Moritz zuvorkommend und fürsorglich behandelt wurde. Das gilt auch für die Rettungsmannschaft des Hubschraubers. Allen Helfern gilt an dieser Stelle noch einmal mein besonderer Dank. Dieses Jahr war ich wieder in der Sasc-Vurä-Hütte. Der Hüttenwirt freute sich sehr, mich wieder gesund und munter zu sehen. Ich möchte noch bemerken, wie wichtig eine richtige Ausrüstung im Hochgebirge ist. Am eigenen Leibe habe ich erfahren, daß z.B. viel schlimmeres passiert wäre, hätte ich statt Bergstiefel Turnschuhe getragen. Ohne Mitglied im Alpenverein zu sein, hätte ich bestimmt auch größere Schwierigkeiten gehabt, die Kosten der Bergrettung erstattet zu bekommen.

Als Anhang:

Ich bin nach wie vor daran interessiert, im Verein Freunde zu finden, mit denen ich die Bergwelt per Mountainbike erleben kann. Wie wäre es mit einer gemeinsamen Wochenendfahrt in heimischen Gefilden zum Kennenlernen?

Sven Hermann

Tagung der Naturschutzreferenten

Die diesjährige Tagung fand im September 93 in Immenstadt/Allgäu statt und litt wie die des Vorjahres in Dresden leider unter denkbar ungünstigen Wetterbedingungen, wovon natürlich nur die praktische Seite - Exkursionen - betroffen war.

Schwerpunkte: Hüttenver- und -entsorgung, Bewirtschaftung, daneben "sanftes Reisen" mit dem DAV-Summit-Club, was mehr Werbung als Auseinandersetzung mit der wichtigen Problematik war. Wünschenswert wäre zahlreichere Teilnahme von Hüttenwirten und -warten gewesen. Auch unsere Rüsselsheimer Partnersektion (Neue Chemnitzer Hütte) war nicht vertreten.

Es gab Informationen, Diskussionen, eine "Umweltmesse", besonders zu Solaranlagen und Abwasserentsorgung, Trinkwasseraufbereitung, Müllentsorgung (besser Vermeidung), Naturkost und alternative Reinigungsmittel. Kurzes Fazit: Patentrezepte gibt es nicht. Für jede Hütte muß eine eigene optimale Variante gefunden werden. Verstärkte Anwendung regenerativer Energieversorgung, keine neuen Hütten, Straßen und Seilbahnen. Keine Förderung des Konsumtourismus. Einfache, aber gehaltvolle Gerichte, möglichst mit hohem Anteil heimischer Produkte, Einwegverpackungen, nur Lager, Duschen nur für Personal.

Der DAV muß es schaffen, zuerst seine eigenen Mitglieder für alle Umweltprobleme zu sensibilisieren. Nur mit entsprechenden Kenntnissen daraus resultierender freiwilliger Selbstbeschränkung kann der "Goldene Weg" gefunden werden.

Die Exkursion zur Mindelheimer Hütte (Besichtigung der Solar- und Abwasseranlage) gestaltete sich zu einer harten Regenschlacht. So stand unsere Unternehmung unter dem Motto: Alles was uns hart macht, ist gut.

Ludwig Heinrich
Naturschutzreferent

Mit Mountainbike und Kleinkindern im Ortlergebiet (siehe Titelbild)

Daß beim Bergurlaub in Familie auch Kinder im Krippenalter mit von der Partie sein können, beweist uns der folgende Bericht der Familie Heiko, Jana und Vanessa Weiße, die gern bereit ist, anderen Eltern auch im persönlichen Gespräch ihre Erfahrungen zu vermitteln. Vielleicht ist das auch der Grundstock einer Interessengemeinschaft "Familienbergsteigen" innerhalb unserer Sektion.

Redaktion

Fast am Ende unseres Urlaubs auf dem Campingplatz Trafoi im Ortlergebiet gingen wir wieder einmal früh los. Früh heißt bei zwei Paaren mit je einem Kleinkind im Alter von gerade mal einem Jahr nicht vor 8.00 Uhr. Am Parkplatz der Seilbahn in Sulden trennten sich diesmal unsere Wege. Wir Herren hatten unsere Mountainbikes mitgebracht und wollten also etwas besonderes unternehmen. Während der andere Teil der Familien noch an der Seilbahnkasse stand, traten wir schon kräftig in die Pedale. Einige Tage zuvor hatten wir es bereits probiert und waren die 800 Höhenmeter zum Stilfserjoch hinaufgefahren. Deshalb waren wir guten Mutes. Doch nach den ersten Kehren auf dem 4,5 km langen Weg mit 700 Höhenmetern wurden wir eines besseren belehrt.

Auf dem groben Schotter bewältigten wir dann doch irgendwie die Strecke und gelangten etwas später als geplant zur Schaubachhütte. Hier muß etwas zur Verpflegung unserer Kinder gesagt werden. Auf keiner Hütte gab es Schwierigkeiten, die Fertigmahlzeiten in Gläschen gewärmt zu bekommen, selbst dann, wenn sich die Eltern aus dem Rucksack verpflegten. Nach der Mahlzeit brauchte es nicht lange, und unsere Kleinen waren durch das gleichmäßige Schaukeln im Tragegestell auf dem Weg zur Schöntaufspitze eingeschlafen. Als sie wieder erwachten, waren wir schon am Madritschjoch und schauten hinab ins Martelltal. Jetzt brauchten wir nur noch eine halbe Stunde über Geröll hinauf zum Gipfel. Daß es ein richtiger Gipfel war, interessierte die Kleinen nicht. Viel schöner waren die vielen Steine und der einsame Holzpfehl, den die Erwachsenen Gipfelkreuz nennen. Hier hat sich eine Prusikschlinge aus Papas Rucksack als günstig erwiesen. Man mußte die Knirpse nicht ständig an der Hand führen, was einen aber auch nicht von der notwendigen Aufsichtspflicht befreit.

Von der Schöntaufspitze konnten wir von fast allen unseren Touren im Ortlergebiet einen Teil einsehen. Und das waren

- eine Übernachtung auf der Zufallhütte (zur Freude der Kleinen auf Matratzenlager),
- der lange Weg im Zaytal zur Düsseldorfer Hütte,
- die Hintergrathütte, von wo aus man einen phantastischen Blick auf die Nordwand der Königsspitze hat,
- der Weg über die Bärenkopfscharte zur imposant gelegenen Payerhütte.

Mit dem Abstieg zur Schaubachhütte mußten wir uns beeilen, denn die letzte Seilbahn fährt 17.00 Uhr. Von hier gab es für uns zwei Radler noch das schönste Erlebnis, die Abfahrt mit den Mountainbikes hinab zur Talstation. Das Gefährt sollte man bei solchen Touren schon beherrschen, denn die alpinen Fahrwege stellen höhere Anforderungen gegenüber den Wegen in den heimischen Wäldern. Ziemlich durchgerüttelt trafen wir an der Talstation zur gleichen Zeit ein, wie die ausgeruhteren Frauen und Kinder.

Es sei noch hinzugefügt, daß bei zweckmäßiger Planung und Organisation und entsprechender Rücksichtnahme auf die Kinder auch solche Familientouren viel Spaß machen. Karabiner und Reepschnur lassen die Kinder sich wie Bergsteiger fühlen. Der nötige Ernst gehört aber dazu, genauso wie eine umfangreiche Ausrüstung (Kleidung für jedes Wetter, Reservekleidung und genügend Proviant). Das alles muß ein Elternteil tragen, denn der andere trägt ja den kleinen Bergsteiger, und das kostet beide Teile mehr Kraft. Nicht immer erreicht man den Gipfel oder das gesteckte Ziel, aber es ist schön, mit den Kleinen in zum Teil unberührter Natur zu sein, dort die Mahlzeiten aus dem Rucksack einzunehmen und Urlaub ganz ohne Luxus zu machen.

Heiko Weiße

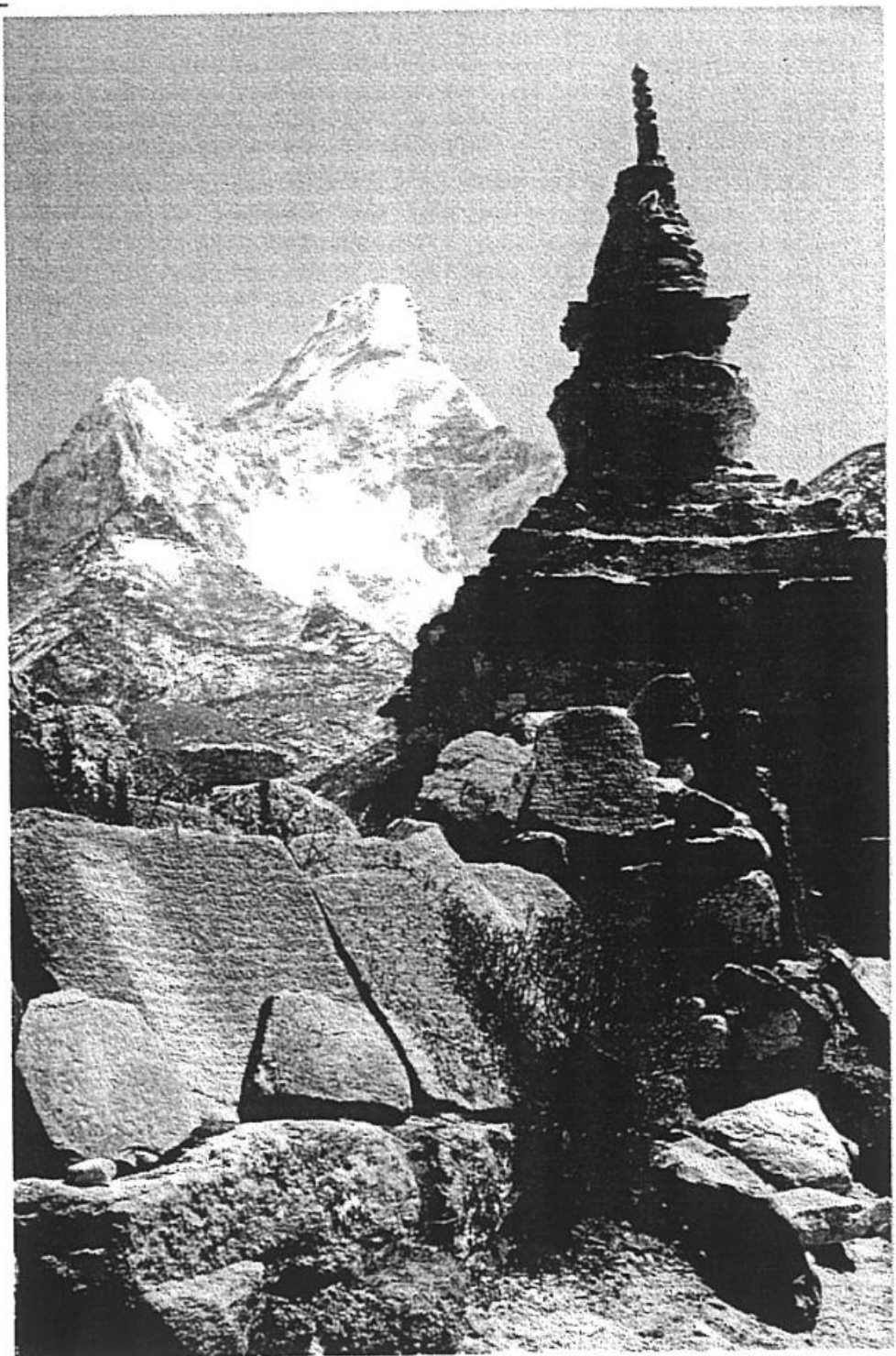
Trekking zum Mount Everest

Als am 19. März 1993 die Boing 757 der Royal Nepal Airlines von Frankfurt abhob, konnten wir es kaum fassen, daß ein vor wenigen Jahren noch unerfüllbarer Traum Gestalt annahm. Nach einer Zwischenlandung in Dubai am Persischen Golf und nach einem beein-

druckenden Landeanflug setzte unsere Maschine sicher in Kathmandu auf. Jetzt wurde uns bewußt, daß wir im Königreich Nepal, mitten im Himalaja sind. Eine uns zunächst fremde Welt empfing uns in der Hauptstadt Kathmandu (300 000 Einwohner). Finsteres Mittelalter und moderne Zivilisation mit all ihren Problemen treffen hier unmittelbar aufeinander. Aber bereits hier erkannten wir in den ersten drei Tagen, die wir zur Besichtigung der vielen Kulturdenkmäler und zur Organisation unserer Tour benötigten, daß wir, trotz bitterer Armut, nie fröhlichere, hilfsbereitere, ehrlichere und zufriedенere Menschen kennengelernt hatten. Dieser Eindruck verstärkte sich im Gebirge noch mehr.

Zum Foto:
Stupa mit Gebets-
steinen vor dem
6850 m hohen
Ama Dablam

Foto: Rohleder



Als Ziel unserer Tour hatten wir den Khumbu-Himalaja gewählt. Nach einem abenteuerlichen Inlandflug landeten wir in Lugla in 2800 m Höhe. Hier wünschte uns ein Amerikaner Happy Trekking, und die Wanderung zum höchsten Berg unserer Erde, dem Mount Everest, konnte beginnen. Unsere Route führte durch den gewaltigsten Teil des Himalaja. Die Eindrücke und imposanten Bilder waren kaum steigerungsfähig, aber als der Mount Everest aus strahlend blauem Himmel zum ersten Mal zu sehen war, erstarrten wir vor Erfurcht. Drei weitere Achttausender (Lhotse, Cho oyu und Makalu) konnten wir aus nächster Nähe bewundern.

Neben der Besteigung des Gokyo Peak (5360m) und des Kala Pattar (5545m) war für uns der Höhepunkt das Erreichen des Basecamp am Mount Everest in 5400 m Höhe unmittelbar am Beginn des gewaltigen Khumbueisfalles. Hier hatten 12 Expeditionen ihre Zelte aufgeschlagen, denn im 40. Jahr nach der Erstbesteigung zog der Everest Bergsteiger aus der ganzen Welt an.

Bis 5200 m Höhe gibt es Lodges, in denen man genügend zu essen und zu trinken bekommt und ohne Probleme übernachten kann, so daß man kein Zelt benötigt.

Zurück nach Kathmandu wählten wir, anstelle des Inlandfluges, eine Fahrt mit dem Bus. Allerdings lagen von Lugla bis zum Beginn der Straße noch 6 Tagesmärsche vor uns. Dann folgte eine Busfahrt von 11 Stunden über 190 km, die wir wohl nie vergessen werden. Nach 5 Wochen trafen wir glücklich wieder in der Heimat ein.

Brigitte und Ernst Rohleder



Der Mount Everest überragt von Nuptse und Lhotse.
Foto: Rohleder

Kletterparadies Dolomiten

Guglia di Brenta

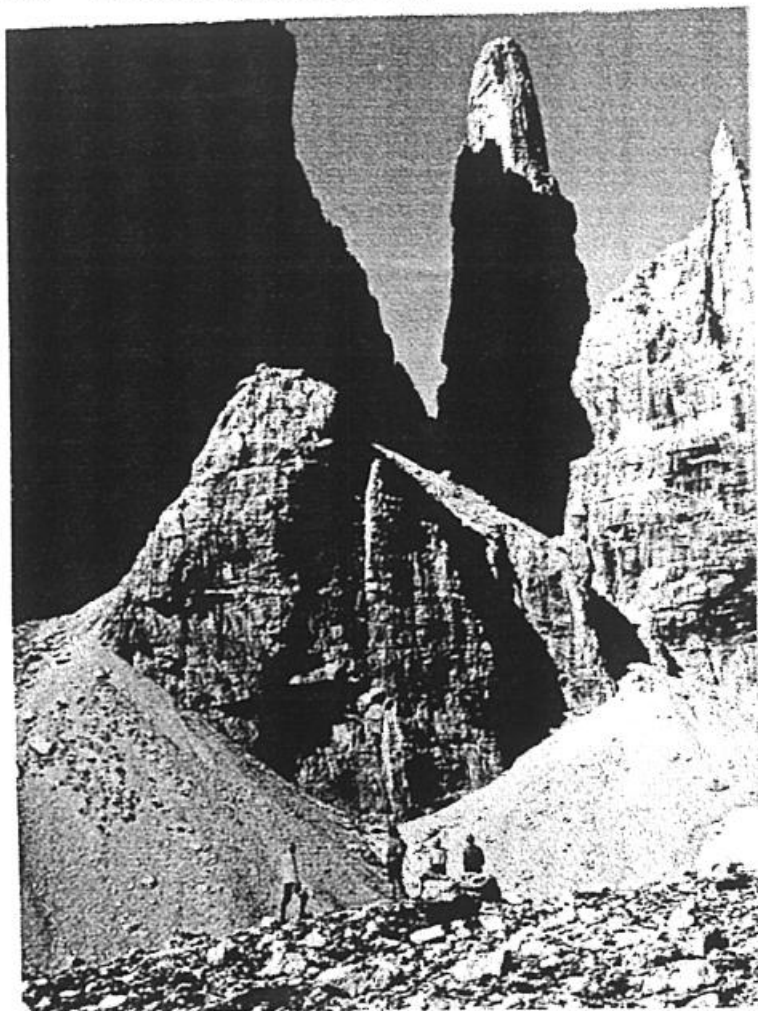
Beim Betrachten von Bergbüchern und auf der Suche nach neuen Bergzielen in den Dolomiten fiel uns ein markanter Gipfel in der Brenta auf, die Guglia di Brenta oder Campanile passo. Er wurde sofort die Nr. 1 auf unserer Urlaubswunschliste. Der nächste Schritt war die Beschaffung der Aufstiegsskizze, und es fand sich ein Weg, der für unser Können geeignet war. Im Juli 92 war es dann soweit. Wir nahmen den schnellsten Reiseweg nach Italien: die Brennerautobahn. Da Risiko Autoparkplatz für mehrere Tage steht, entscheiden wir uns für die Talstation der Seilbahn.

Dann Aufstieg über die Vallesinella- und Casinei zur Brenteihütte. Eine finstere Ecknische ist für 17.000 Lire pro Nacht unser. Gern würden wir "unseren" Berg einmal

sehen, aber Nebel versperrt die Sicht. Abends langes Studium der Aufstiegsroute, die wie eine Spirale um den Berg verläuft. Die Beschreibung erscheint uns immer verwirrender. Am nächsten Morgen zeitiges Aufstehen. Das Frühstück will nicht schmecken. Aufstieg über ein Schneefeld und den Boccechette-Klettersteig in knapp zwei Stunden bis zum Einstieg des Normalweges mit der Schwierigkeit IV.

Wir sind nicht die ersten. Vor uns vier Italiener und zwei Franzosen, die wir sehr bald einholen. So haben wir genügend Zeit, uns umzusehen. Günstig ist es aber auch, weil wir dadurch den Wegverlauf nicht suchen müssen. Betrüblich das sich an jedem Standplatz wiederholende Warten wegen der Vorauskletternden. Obwohl der französischen Sprache nicht mächtig, führen wir nette Gespräche mit den beiden jungen Franzosen.

Herrliche Kletterei in Kaminen, schönen Wandstücken und Quergängen. Alles gut gesichert. Bestens eingerichtete Standplätze. Zeitweise ist alles in dicken, fetten Nebel eingehüllt, dann wieder strahlender Sonnenschein. Die Schlüsselstelle befindet sich in der vorletzten Seillänge. Zwischendurch schieben sich aus anderen Wegen Seilschaften dazwischen, da fast alle den Normalausstieg benutzen. Und so kommt es, daß an diesem exponierten Standplatz oftmals 4 bis 5 Leute stehen. Erst gegen 15.00 Uhr erreichen wir den Gipfel. Kurze Rast und einige Schläge auf die Glocke, die sich hier anstelle eines Gipfelkreuzes befindet.



Dann Abseilpiste bis zum Wandfuß. Einmal ist unser Seil zu kurz, wobei Bernds Abseilachter auf Nimmerwiedersehen in einem Kamin verschwindet.

Hinweis: Günstig ist ein Doppelseil von mindestens 45 m. Da gibt es keine Probleme.

Auf dem Rückweg begleitet uns noch ein Gewitter, das uns aber nicht mehr stört.

Ruth Raschig

Die Türme von Vajolet

Ich weiß, daß in den letzten Jahren so manches Mitglied unserer Sektion über die Delagokante zum 2760 m hohen Gipfel des südlichsten der sechs Vajolettürme kletterte, bekam aber leider noch keinen Erlebnisbericht für unsere "Mitteilungen" auf den Redaktionstisch. Deshalb nun ein paar persönliche Eindrücke.

Arbeitslosigkeit hat schon in den 20iger Jahren so manchen Sachsen in die Gelegenheit versetzt, sich Bergträume zu erfüllen. In unseren Tagen haben die Leute mit Job, wie man jetzt zu sagen pflegt, wenn man bezahlte Arbeit hat, natürlich viel mehr Urlaub, also auch mehr Zeit, in die Berge zu gehen. Aber von heute auf morgen zu sagen "Wir fahren schnell mal für ein paar Tage in die Dolomiten", das ist (wenn auch ein zweifelhafter) Vorteil der Joblosen. Und wenn man seit Jahrzehnten die senkrecht in den Kletterhimmel führende Südwestkante des Delagoturmes bildhaft vor sich sieht, dann ist es nicht schwer, ein Ziel für die erste Dolomitenfahrt zu finden.

Zu dritt ging es Ende August über den Brenner, das Grödner Tal und über das Sellajoch unserem Ziel entgegen. Von einem Parkplatz in Pera im Fassatal kann man mit dem Taxibus (für 7000 Lire auf und ab) einige hundert Höhenmeter anstrengungslos unter sich bringen. 19.00 Uhr erwischten wir gerade noch die letzte Fuhre. Dann 1 1/2 Stunden bergauf. Durch mehrere Liter Gerstensaft schwerer gewordene Rucksäcke trieben den Schweiß auch am kühlen Abend auf die Stirn. Die Vajoletthütte mit buntem Völkergemisch übervoll. Das war unser Glück, denn wir bezogen unter dem Giebel des Hauses ein geräumiges Notlager, das wir auch in den nächsten Tagen wegen seiner göttlichen Ruhe nicht aufgaben, obwohl jetzt in den normalen Lagern genügend Platz gewesen wäre. Wie gut das auch der Reisekasse bekam, kriegten wir erst am letzten Tag beim Bezahlen mit.

Bis zur Gartlhütte benötigten wir am nächsten Tag genau die auf dem Wegweiser angegebenen 45 Min. und waren nun mittendrin in König Laurins Rosengarten. In "Dolomiten in Farbe" von Löbl-Schreyer kann man die Sage lesen. Vor uns die Südwände der drei bekannten Türme, benannt nach den Bergsteigern Delago, Stabeler und Winkler. Aber wo waren die vielen Seilschaften, die hier angeblich Schlange stehen? Vormittags zehn Uhr niemand vor uns an der Kante. Das kann es doch nicht geben!

Wäre nicht der in Böen orkanartig blasende kalte Wind gewesen, wir hätten wahrlich den Himmel auf Erden gehabt. Für jeden von uns gab es eine Seillänge zum führen und an den guten Standplätzen genügend Zeit zum Durchfrieren. Aber herrliche Wand, luftige Kante und schöner Riß ließen das Herz höher schlagen. Fünfmal 20 Meter Abseile brachten uns wieder nach unten. Was tun mit dem angefangenen Tag? Einige Dutzend Meter nach rechts zum Winklerturm.

Was hat doch dieser Georg Winkler dort vor über 100 Jahren geleistet. Den nach ihm benannten Weg allein auf und ab. Allergrößte Hochachtung!

Michael und Thomas haben die erste schwere Seillänge schon hinter sich, da zieht das nachmittägliche Regenwetter herauf. Damit es in einer Zweierseilschaft schneller gehen kann, steige und seile ich ab. Vom Turm sehe ich nur noch selten etwas. Trotzdem bleibe ich vor der Hütte, und endlich zieht es etwas auf und ich erblicke die Freunde am Gipfel bei der Suche nach den Abstiegsmöglichkeiten. Als sie etwas naß und kühl später zur Hütte kommen, gibt es guten Grund, den Tag mit Cappuccino und Apfelstrudel zu beschließen. In der privaten Gartlhütte ist übrigens für 14000 Lire noch genügend Schlafplatz vorhanden.

Nun fehlte uns nur noch der mittlere der drei Türme. Zu ihm, dem Stabelerturm, gingen wir am übernächsten Tag erst nachmittags, weil es an der Punta Emma bei einem Versuch geblieben war. Der Weg in der Südwand (IV) von Rudolf Fehrmann und O.P. Smith war nicht nur Sachsenpflicht, sondern auch Hochgenuß, zumal ihn Michael ungewollt durch einen senkrechten Riß (IV +) aus der Emmerichroute aufwertete.

Zwischen den zwei Klettertagen wollten wir wegen der guten Aussicht auf den höchsten Berg der Rosengartengruppe, den 3004 m hohen Kesselkogel gehen. Daraus wurde nicht nur eine Überschreitung des Berges, der sich gerade dann in Wolken hüllte, als wir uns auf dem Gipfel befanden, sondern eine Tagestour mit 1500 Höhenmetern auf und ab, noch einem Gipfel, einsamen Karen, insgesamt drei Pässen und immer wieder neuen Blicken in die Wunderwelt der Dolomiten. Nur die kaputten Knie fanden nicht, daß es ein wunderschöner Tag war.

Das Wetter bewegte uns dazu, etwas vorzeitig die Heimreise anzutreten. Dank meiner Erfahrungen aus dem Vorjahr konnte ich die Freunde noch zu einer Sehenswürdigkeit führen. Am nördlichen Ausgang von Bozen fuhren wir durch scheinbar unendliche Weinberge hinauf zum Ritten, wo wir in einer Regenpause die interessanten Erdpyramiden in Augenschein nahmen und noch einmal über das Eisacktal hinüberblickten zum Schlern, hinter dem wir an diesem Tag den Rosengarten nur vermuten konnten.

Wolfgang Mann



Similaun, beeindruckender 3000er in den Öztaler Alpen

Talorte: Vent im Ventertal und Unser Frau im Schnalstal

Hütten: Martin-Busch-Hütte 2501 m im hinteren Niedertal

Similaunhütte 3019 m auf dem Niederjoch

Gipfel: Von der Similaunhütte Normalroute ca. 2 Std.

Weitere Gipfelziele: Marzellspitzen, 3530 bis 3550 m

Hauslabkogel, Saykogel, Sennkogel, Kreuzkogel, Kreuzspitze, Hintere Schwärze, Fineilspitze, alle zwischen 3400 u. 3628 m

Übergänge: Ramoljoch-Ramolhaus-Karlsruher Hütte

Schalfkogeljoch-Hochwildehaus;

Roßbergjoch-Pfötsental; Niederjoch-Similaunhütte;

Kreuzjoch-Hochjochhospiz-Hauslabjoch-Hochjoch

Führer u. Karten: Alpenvereinsführer u. Alpenvereinskarten
Öztaler Alpen



Zweimal Similaun in einem Jahr

Wir besuchten ihn einmal, zur Osterzeit als noch Winter war und einmal im Sommer, um zu sehen, wo wir Monate zuvor im Schneesturm die Gipfelbesteigung abgebrochen hatten. Zu Ostern waren wir drei Männer ohne Skiausrüstung, aber mit Pickel und Steigeisen aufgebrochen. Von Vent zur Martin-Busch-Hütte ist es nicht weit --- im Sommer! Der erste Bergführer, dem wir im Anstieg begegneten, sagte auch gleich: "Oben ist ohne Ski nichts zu machen, hüfttiefer Schnee und Verwehungen!" Auch der Hüttenwart war über unsere Ankunft erstaunt: "Seid's ihr ohne Ski?"

Wir nahmen das als Zeichen und Warnung. Das Gebiet ist Skibergesteigern und Tourengestern vorbehalten. Außer Steigfellen gibt es keine Aufstiegshilfen. Wir waren konditionell gut drauf, und die Erfahrungen vom Winterbergsteigen in der Tatra bestärkten uns bei der Durchführung unserer Touren:

- Überschreitung des Marzellkammes bis auf ca. 3200 m, Abstieg über den Gletscher, Zeit: ca. 10 Std.
- Besteigungsversuch Similaun, erreichte Höhe ca. 3550 m, Wettersturz, Schneesturm, Abstieg zum Marzellkamm und ins Niedertal. Von dort Schlechtwettertour zur Similaunhütte.
- Neuschnee und Höhensturm vereiteln weitere Touren, Abstieg nach Vent und Heimreise.

Im Sommer waren wir wieder für einige Tage hier, diesmal mit unseren Frauen. Das Gebiet ist im Sommer gut besucht, aber nicht überlaufen. Hochtourengeher kommen sicherauf ihre Kosten, besonders Sammler von Dreitausendern finden hier eine stattliche Anzahl schöner Aussichtsgipfel. Die Wegmarkierungen sind in der Regel gut. Die Gletscher zeigten sich sommerlich, in den unteren Lagen und an diversen Übergängen Blankeis, oben Firn. Die Gletscherspalten waren meist gut sichtbar.

Unser Tourenprogramm:

- Marzellkamm, Überschreitung mit Besteigung des Similaun 3606m Abstieg Normalweg zur Similaunhütte
- Besteigung Kreuzspitze, 3457 m, Hausberg der Martin-Busch-Hütte
- Besteigung der Hinteren Schwärze, 3628 m

Damit haben wir vorerst unsere Ziele in diesem Gebiet erreicht. Vielleicht kommen wir einmal als Skibergsteiger wieder.

Walter Keiderling

Wir wanderten im Karwendelgebirge

Am 11. September 93 trafen sich 27 Mitglieder unserer Sektion in der Alm Eng zur einwöchigen Wanderung im Karwendelgebirge, das artenreichste Naturschutzgebiet im Alpenraum. Hier gibt es noch intakte Natur und viel Ruhe. Der große Ahornboden leuchtete im herbstlichen Glanz. Nachmittags regnete es wie vorausgesagt. So wurde der mehrstündige Aufstieg zur Falkenhütte (1846 m) für einige anstrengend. Auf unserer ersten Tour zur Steinspitze wallten die Wolken noch in den Bergen. Erst allmählich gaben sie den Blick frei. Es wurde noch ein strahlend schöner Tag. Auch die, die nicht die 2348 m erklommen hatten, konnten in warmer Sonne das herrliche Panorama genießen. Nachmittags sahen wir vom Mahnkopf (2093 m) sogar die Segelboote auf dem Achensee. Am folgenden Tag wollten wir von der Lalidereralp zum Gamsjoch. Durch unsere Abkürzung erreichten wir den Weg nicht. Trotzdem hatten wir viele Eindrücke. Es war zu spüren, daß der Herbst naht. Die Sennhütten am Hochleger waren bereits verlassen. Am nächsten Morgen gab es Schnee. Wir wechselten über ins Karwendelhaus, nachdem der Nebel sich verzogen hatte. Noch bevor wir die Ladizalm erreicht hatten, rissen die Wolken auf. Welch ein Bild! Die Temperaturen wurden so angenehm, daß wir auf dem Kleinen Ahornboden gut rasten konnten. Hier erinnert das Hermann-v.-Barth-Denkmal an den Erschließer des Gebirges. Er bestieg 180 Gipfel, setzte sich für den Naturschutz ein und verschaffte den Menschen Arbeit. Im Dezember 1876, nur 31jährig, ging er in den Freitod. Vom Karwendelhaus aus bestieg unsere Jugendgruppe die östliche Karwendelspitze. Wir Älteren genossen vom Gjaidsteig die malerischen Ausblicke auf die mächtige Bergkette.



Bei einer weiteren Tour gelangten wir vom Karwendelhaus talwärts zur Angeralm. Hier gab es für uns frische Milch. Etwas oberhalb beginnt der steile Weg zur Bärenalpl. Vorsicht bei dem dicht daneben liegenden Bärenalplgraben. Dieser Wassersteig ist gefährlich.

Nun bestiegen wir noch unseren Hausberg, das 2192 m hohe Hochalmkreuz. Unmittelbar am Karwendelhaus führt der Aufstieg über eine Lawinenverfestigung. Auch unserem Solobergsteiger, der über die Ödkarspitze die Birkkarspitze erreichte, blieb wie uns, durch dichten Nebel der verdiente Lohn, sprich Fernsicht, versagt.

18. September. Es hieß Abschied nehmen und bei strahlendem Sonnenschein Absteigen ins Johannestal. Mit der Jugendgruppe trafen wir uns in Hinterriß, um wieder in Fahrgemeinschaft mit den in der Eng zurückgelassenen Autos die Heimreise anzutreten.

Die acht jungen Leute hatten eine Hüttentour in das nördliche Karwendelgebiet unternommen. So führte ein siebenständiger Weg vom Karwendelhaus über den Gjaidsteig, Geröllfelder und zwei Grate auf einer Höhe von 1900 m zur Krimmler-Kofler-Hütte. Das nächste Ziel war das Soiern-Haus. Bis zur gleichnamigen Spitze (2259 m) mußten fast 900 Höhenmeter überwunden werden. Über Feldernkopf und Schöttelkarspitze ging es hinunter bis auf 1600m. Der schmale Gratweg wies mehrere Kletterstellen auf und war nicht gesichert. Mit Gepäck war diese Tour bei dichtem Nebel doch recht anspruchsvoll. Drei mutige nahmen ein erfrischendes Bad im 11° "warmen" Wasser des Bergsees. Am letzten Tag wurde es nochmals hart, weil man einen falschen Weg eingeschlagen hatte und einen vierständigen Eilmarsch zum Treffpunkt bewältigen mußte. Besonders hervorzuheben ist die Solotour unseres Bergfreundes Bernard, der mit seinen 66 Jahren den Mittenwalder Klettersteig beging.

So fand die für jeden unvergessliche Wanderwoche ein glückliches Ende, auch deshalb, weil jeder sie nach seinem Leistungsvermögen erleben konnte. Ich möchte nicht unerwähnt lassen: Als Neuling habe ich in der Gruppe herzliche Aufnahme gefunden und in kritischen Situationen tatkräftige Unterstützung erhalten, so daß ich mich in der heiteren Atmosphäre sehr wohl fühlte. Gern bin ich bei künftigen Fahrten wieder mit dabei.

E. Claußnitzer

Zu Fuß nach Oberwiesenthal

Wie ausgeschrieben, fand unsere Wanderung am 23./24. Oktober 93 statt. Petrus bescherte uns dazu ein ausgesucht regnerisches Wetter. Die Sicht war teilweise so miserabel, daß man von ihr eigentlich gar nicht sprechen konnte. Von 11 gemeldeten Bergfreunden waren immerhin 4 am Treffpunkt im Fritz-Heckert-Gebiet. Zwei davon gingen vorsichtshalber gleich wieder nach Hause. Jörg Helbig und ich machten uns dann auf den Weg, der uns über Neukirchen zum Eisenweg führte. Über Brünlos, Dorfchemnitz ging es nach Geyer. Hier kam Gottfried Eißner zu uns in die Jugendherberge. In der Gaststätte "Zum Knochen" stärkten wir uns vor der Nachtruhe. Der Sonntag war genau so grau und regnerisch. Doch unverdrossen wanderten wir drei nach dem Frühstück weiter. Wenn wir auch bei besserem Wetter mehr von der Landschaft gehabt hätten, war es doch schön, durch den Wald zu gehen. Wir benutzten kaum Straßen. In Scheibenberg hielten wir eine Rast und gingen dann über Crottendorf weiter, den Fürstenweg entlang, vorbei an der Siebensäure und dem Hochmoor nach Oberwiesenthal. Der Weg führte stetig bergan. Es hatte leicht geschneit. Die Zweige an den Bäumen waren von gefrorenem Niederschlag wie mit Glas überzogen. Über das Rote Vorwerk gelangten wir an unser Ziel, von wo aus wir nach einer letzten Stärkung mit dem Linienbus nach Chemnitz zurückfuhren.

Peter Wagner

Carl Stülpners Reviere 1993

Mit der elften Herolder Herbstwanderung ging eine traditionelle Wanderveranstaltung am 23. Oktober in das zweite Jahrzehnt. Wenn sie auch diesmal durch Dauerregen nicht ein so großes Teilnehmerfeld wie sonst hatte, konnten zu den 2000 Wanderfreunden der letzten 10 Jahre doch wieder 100 Unentwegte begrüßt werden. Zu loben war, daß es wieder neue Streckenführungen gab, man also wieder Neues in Stülpners Revieren entdecken konnte. Die elfte Wanderung verließ das Zschopauer Kreisgebiet in Richtung Süden. Vom Start in Herold ging es über das Steinbüschel zu den Greifensteinen, durch das Greifenbachtal nach Geyer, an der Binge vorbei über Tannenberg nach Hermannsdorf. Über die Kärnerstraße wurde die erste Schneise und die alte Zwönitzer Straße erreicht. Der "Wilde Mann" war das nächste Ziel, und auf kaum begangenen Wegen ging es am Roten Wasser entlang. Vorbei an der Jugendherberge Hormersdorf, bekannt auch als Gifthütte, kam man wieder zu den Greifensteinen und über den Gerberweg nach Thum und weiter zum Ziel in Herold. Wir wählten die kleinere Strecke über 21 km aus dem großen Angebot von Strecken zwischen 12 und 41 km aus und liefen von Geyer zurück zum Ziel. Eine kleine Zeitnahme gab es unterwegs auch. Jeder mußte bis zum angegebenen Zeitpunkt die Kontrollstellen

erreicht haben. So begrüßte uns am Steinbüschel ein Sportfreund in historischer Carl-Stülpner-Tracht. Am Kontrollpunkt Greifensteine begrüßten wir Thomas Jakisch und seinen Sohn Max, die wie weitere Bergfreunde der Herolder Klettergruppe viele Stunden ihrer Freizeit einsetzten, um auch diesmal die Organisation und Durchführung der Wanderung zu sichern. Dafür sei ihnen - und ganz besonders dem Verantwortlichen Werner Zaspel - herzlich gedankt. Es wird auch 1994 eine 12. Wanderung durch die Reviere Carl Stülpners geben. Also vorgemerkt:

22. Oktober 1994

Start: 7 - 10 Uhr am Herolder Sportplatz (Ziel bis 17 Uhr)

Strecken zwischen 12 und 42 km

Org.: Werner Zaspel, Karl-Marx-Straße 38, 09419 Herold

Ursula und Rudolf Hannß

Wichtig für unsere Mitglieder!

Melden Sie bitte jede Anschriftenänderung sofort bei der Geschäftsstelle und vergessen Sie nicht, für Ihren Beitragseinzug die evtl. neue Kontonummer mit Bankleitzahl anzugeben! (Wichtig besonders für Mitglieder, die ihr Konto bei der Sparkasse Chemnitz haben.)

Austritt aus der Sektion

Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Sektionsvorstand schriftlich mitzuteilen, spätestens am 30. September des laufenden Jahres zu erklären. Der Austritt wirkt zum Ende des Jahres.

Alpenvereinsjahrbuch 1994

Das Jahrbuch ist zum Preis von 21,80 DM in der Geschäftsstelle erhältlich.

Außerdem sind noch einige Exemplare des Jahrgangs 1993 zum Preis von 21,80 DM und des Jahrgangs 1988 zum Preis von 10,-- DM vorrätig.

Nutzen Sie auch das umfangreiche Angebot an DAV-Wanderkarten zum Preis von 9,00 DM!

Beitragssätze 1994

A-Mitglieder 60,-- DM

(A-Mitglieder sind alle Mitglieder, die nicht in eine der folgenden Kategorien eingestuft sind)

B-Mitglieder 40,-- DM

(Ehefrauen von Mitgliedern, Studenten - Studienbescheinigung vorlegen -)

Junioren 45,-- DM

(Mitglieder vom 19. bis Vollendung des 25. Lebensjahres)

Jugend 24,-- DM

(vom 11. bis Vollendung des 18. Lebensjahres)

Kinder bis Vollendung des 10. Lebensjahres beitragsfrei

Beiträge 1994

sind bis 31. Januar 1994 fällig. Unser Konto bei der Volksbank Chemnitz: 300433340, BLZ 87096214
Mitglieder, die bis zum obigen Termin ihren Beitrag noch nicht bezahlt haben, werden hiermit aufgefordert, dies umgehend nachzuholen.

Österreichische Hüttenmarke

Mitglieder des DAV erhalten mit dieser Marke auf den Hütten nachstehender Verbände das Gegenrecht:

Naturfreunde Österreich
Österreichischer Touristenclub
Österreichische Bergsteigervereinigung
Österreichischer Alpenclub
Alpine Gesellschaften "Die Haller", "Die Preintaler",
"Krummholz"

Die Hüttenmarke ist in der Geschäftsstelle für 1,50 DM zu erhalten.

DAV - Gebirgshüttenschlüssel (Winterräume)

Er steht jedem Mitglied zur Verfügung gegen Hinterlegung einer Pfandgebühr von 50,-- DM. Ausgabe in der Geschäftsstelle.

Gegenrechte auf Hütten der alpinen Verbände (UIAA)

Mit Ihrer aktuellen Beitragsmarke haben Sie bei folgenden ausländischen alpinen Vereinen das Gegenrecht. Sie können auf den Hütten dieser Vereine zu den gleichen Bedingungen übernachten, wie deren Mitglieder:

Österreichischer Alpenverein (ÖAV)
Alpenverein Südtirol (AVS)
Italienischer Alpenclub (CAI)
Französischer Alpenclub (CAF)
Schweizer Alpenclub (SAC)
Liechtensteiner Alpenverein (LAV)
Hellenischer Alpenclub (EOS)
Federacion Espanola de Montanismo (FEM)

VAVÖ - Verband alpiner Vereine Österreichs

Als Mitglied erhalten Sie auf bestimmten Busstrecken der ÖBB und ÖPB Vergünstigungen. Die Fahrpreismäßigung beträgt 25%.

Hüttenschlafsack

Die neuen Hüttenordnungen sind beschlossen. Alle Schlafplätze der Hütten Kategorie I dürfen nur mit Schlafsack benutzt werden. Der Hüttenschlafsack soll

- das Waschen von Bettwäsche auf den Hütten einschränken und damit den Anfall von Abwasser verringern,
 - den Energieverbrauch, der durch das Waschen entsteht, vermindern,
 - die hygienischen Verhältnisse in Lagern und Betten verbessern.
- Preis in der Geschäftsstelle 16,-- DM. (auf Hütten 18,--DM)

Lieder - Lieder - Lieder

Heut ist ein wunderschöner Tag

Heut ist ein wunderschöner Tag, die Sonne lacht uns so hell.
Und wie ein heller Glockenschlag, grüßt uns die lockende Ferne.

Ziehn nicht die Wolken so schön und leuchtend am Himmel entlang.
Und über Wald und über Höhn jubelt der Lerchen Gesang.

Uns sind die Herzen so frei wie den Lerchen hoch dadroben.
Und hell klingt unser Lied dabei, froh aller Sorgen enthoben.

Wilde Gesellen

Wilde Gesellen vom Sturmwind umweht,
Fürsten in Lumpen und Loden.
Ziehn wir dahin, bis das Herze uns steht,
ehrlos bis unter den Boden.
Fidel, Gewand in farbiger Pracht,
trefft keinen Zeisig ihr bunter.
Ob uns auch Spießer und Spötter verlacht,
uns geht die Sonne nicht unter.

Ziehn wir dahin durch Braus oder Brand,
klopfen bei Veit oder Velden.
Huldiges Herze und helfende Hand
sind ja so selten, so selten.
Weiter uns wirbelt's auf staubiger Straß,
immer nur hurtig und munter.
Ob uns der eigene Bruder vergaß,
uns geht die Sonne nicht unter.

Aber da draußen am Weges Rand,
dort bei dem König der Dornen,
klingen die Fideln im weiten Begreit.
Klingen dem Herrn unser Carmen.
Und der Gekrönte sendet im Tau
tröstende Tränen herunter.
Fort geht die Fahrt durch den wilden Verhau,
uns geht die Sonne nicht unter.

Wenn eins das Herze stille uns steht,
keiner wird Tränen uns weinen.
Leise der Wind nur sein Klagelied weht,
drüber die Sonne wird scheinen.
Aus ist ein Leben in farbiger Pracht,
zügellos drüber und drunter.
Spießer und Spötter, ihr habt uns verlacht.
Uns geht die Sonne nie unter.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt.
Dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Tal, in Wald und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen,
erquicket nicht das Morgenrot,
sie wissen nur von Kinderwiegen,
von Sorgen, Last und Not ums Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
was sollt ich nicht mit ihnen singen
aus voller Kehl und frischer Brust.

Den lieben Gott, laß ihn nur walten,
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd und Himmel will erhalten,
hat auch mein Sach aufs best' bestellt.

Wenn alle Brunnlein fließen

Wenn alle Brunnlein fließen,
so muß man trinken.
Wenn ich mein Schatz nicht rufen darf,
tu ich ihm winken.

Ja, winken mit den Äugelein
und treten auf den Fuß.
's ist eine in der Stube drin,
die meine werden muß.

Warum sollt' sie's nicht werden,
ich hab sie ja so gern.
Sie hat zwei blaue Äugelein,
die leuchten wie zwei Stern.

Sie hat zwei rote Wängelein,
sind röter als der Wein.
Ein solches Mädel find'st Du nicht
wohl unterm Sonnenschein.

GIPFELRAST

Ich lag auf hohem Gipfelgrat im gold'nen Sonnenschein.
Die fernen Gletscher grüßen mich und leuchten still und rein.
Der Nebel wallt im Talesgrunde
und Berg an Berg in weiter Runde;
ganz leise zieht in mein Gemüt
ein stiller Friede ein.
Es kann nicht schöner sein:
Ihr Berge mein, euch will ich treu stets sein.

Walter Fritsche

Von Dietmar Heinicke, Dresden, bekannt durch die Herausgabe der Kletterführer Sächsische Schweiz, erhielten wir eine Aufstellung der

Gebietsbetreuer für Klettergebiete in Sachsen

Erzgebirge, Katzenstein, Greifensteine, Auersberggebiet, Muldetal bei Rochsburg

Walter Keiderling, DAV Sektion Chemnitz, Bahnhofstr. 56, 08297 Zwönitz in Zusammenarbeit mit den Chemnitzern
Josef Bernard, Thomas Hirth, Michael Breitfeld

Zittauer Gebirge

Dieter Pilz, DAV, ZBG, Pescheckstr. 4, 02763 Zittau

Königshainer Berge

Michael Noack, DAV, SBB, Johanna-Dreyer-Str. 9, 02826 Görlitz

Übungsfelsen in der Oberlausitz

Michael Urban, SG Fortschritt Eibau e.V., Gutenbergweg 3, 02730 Ebersbach

Gebiet von Meißen

Tilo Wolf, DAV, Fischergasse 25, 01662 Meißen

Umgebung von Dresden (Lockwitzgrund)

Dietmar Heinicke, DAV, SBB, Wintergartenstr. 14, 01307 Dresden

Erzgebirge - Müglitztal, Dippoldiswalder Heide

Ralf Zimmermann, DAV, SBB, Freiburger Platz 1, 01744 Dippoldiswalde

Erzgebirgsvorland, Mulde- u. Bobritzschtal

Konrad Zumpe, DAV, SBB, Obergasse 23, 09599 Freiberg

Erzgebirgsvorland - Zschopautal

Oliver Zwicker, Unterer Grenzweg 16, 09648 Ottendorf bei Mittweida

Steinicht

DAV, Sektion Elstertal Plauen 1990

Lutz Schneider, Dr.-Max-Breitung-Str. 22, 08529 Plauen/Vgtl.

Leipziger Kletterschule

Jürgen Steffen, DAV, Sektion Leipzig, Dimpfelstr. 66, 04347 Leipzig

An diese Bergfreunde sind

- angefangene und durchgeführte Erstbegehungen zu melden
- neue Kletterfelsen einzureichen
- Schäden an Sicherungs-, Abseil- u. Gipfelbucheinrichtungen zu melden
- ausgeschriebene Gipfel- und Wandbücher zu übergeben.

SÄCHSISCHE SCHWEIZ

An- und Abmeldung von angefangenen Erstbegehungen
Horst Diewock (AG "Neue Wege"), Robert-Klett-Ring 26,
01796 Pirna

Meldung durchgeführter Erstbegehungen, neuer Kletterfelsen sowie Kletterführerhinweise
Dietmar Heinicke (AG "Neue Wege/Kletterführer")
Wintergartenstr. 14, 01307 Dresden

Vorschläge für "nR" u. zu versetzende Ringe
Joachim Friedrich (AG "Neue Wege")
Schaufußstr. 30c, 01277 Dresden

Vorschläge für Schwierigkeitsein- und -umstufungen (AF u. RP)
Falk Heinicke (AG "Neue Wege")
Rathener Str. 31, 01259 Dresden

Einhaltung der und Vorschläge zur Aktualisierung der Sächs. Kletterregeln
Wolfgang Preuß (AG "Felsklettern"), A sternweg 10,
01159 Dresden

Meldung von Schäden an Sicherungs-, Abseil- u Gipfelbucheinrichtungen
Martin Lange (KTA), Holbeinstr. 40/801, 01307 Dresden
oder
Manfred Thieme, Tetschener Str. 16, 01277 Dresden

Abgabe ausgeschriebener und beschädigter Gipfelbücher
Werner Höppner (KTA), Striesener Str. 44, 01207 Dresden

Die letzten 2 Punkte können auch in der SBB-Geschäftsstelle,
Ehrlichstr. 2, 01067 Dresden, während der Öffnungszeiten erledigt
werden.

VERSICHERUNG DER ALPENVEREINSMITGLIEDER

Durch die Beitragszahlung sind unsere Mitglieder in der Unfall-
fürsorge und in der Haftpflichtversicherung des DAV. Diese zahlt
bei einem Bergunfall aus der Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- u. Suchkosten bis zu 5.000,-- DM
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe bis zu 1.500,-- DM
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu 5.000,-- DM

Jeder Schadensfall ist unverzüglich schriftlich der ELVIA-
Versicherungsgesellschaft, Ludmillastr. 26, 81543 München, Tele-
fon 089/62424-0, zu melden. Die Bestimmungen sind in der Ge-
schäftsstelle einzusehen.

Haftpflichtversicherung für Personenschäden pro Ereignis bis zu
1 Mio DM, für Beschädigung fremder Sachen, auch Tiere, bis zu
100.000,-- DM.

Meldung an: Erste Allgem. Versicherungs AG, Hauptverw. München,
Sonnenstr. 31, 80331 München, Vers.-Nr. H 04/55318 angeben.

Mitteilungen des Hauptvereins

Welche Abteilungen und Mitarbeiter blieben auf der Praterinsel nach dem Umzug der DAV-Verwaltung in die Von-Kahr-Str. 2-4 in München-Untermenzing?

Alpines Museum/Haus des Alpinismus

Die Umbauarbeiten für das Alpine Museum haben im August 93 begonnen. Museumseröffnung 1996.

Alpenvereinsbücherei im Haus des Alpinismus

Öffnungszeiten: Montag u. Donnerstag 14 - 19 Uhr
Mittwoch 14 - 17 Uhr

Der Eingang zur Alpenvereinsbücherei erfolgt derzeit durch den Haupteingang des Gebäudes.

Alpine Auskunft im Haus des Alpinismus

Öffnungszeiten: Montag - Mittwoch 9 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr
Donnerstag 9 - 12 Uhr und 13 - 18 Uhr
Freitag 9 - 12 Uhr

Sicherheitsforschung im Haus des Alpinismus

Leitung: Herr Pit Schubert, Tel. 089/211224-39

Einführung des Umweltbeitrages per 1.12.92 auf Hütten der Kategorie I

Der Hüttenschilling wurde bisher von Tagesgästen erhoben, die keinen Mitgliedsausweis vorweisen konnten. Da sich dies in der Praxis einerseits nicht bewährt hat, andererseits die künftig hohen Aufwendungen für die Wartung und Betreuung von Abwasserreinigungsanlagen und andere Umwelttechniken zusätzliche Kosten verursachen, wird der bisherige Hüttenschilling künftig Umweltbeitrag genannt und von allen Gästen, die **n i c h t** auf der Hütte übernachten, eingehoben. Der Umweltbeitrag soll zweckgebunden für Umweltmaßnahmen im Hüttenbereich verwendet werden.

In Österreich beträgt der Beitrag ÖS 7,00 (5,50 zuzügl. 1,50 österreichischer Bergrettungsschilling)
Deutschland 1,- DM

Hüttenreisegepäckversicherung

Sie deckt die Beschädigung bzw. Entwendung von Reiseeffekten aller Art, also des eingebrachten Gutes der auf Hütten in Deutschland und Österreich nächtigenden Hüttengäste. Versicherungsträger war bisher die Colonia-Versicherung Wien. Mit 1.1.93 wird der Vertrag von ELVIA-Reiseversicherung übernommen, die zu veränderten Bedingungen künftig die Schäden abwickeln wird. Die Versicherung wird laufend verbessert. So wurde die Leistung für Bergungskosten von 2.500,-- DM auf 5.000,- DM erhöht. Seit 1.1.93 gilt diese Versicherung weltweit.

Die ELVIA-Reiseversicherung bietet seit Jahren als Ergänzung zum Grundschatz ein auf die Bedürfnisse der Bergsteiger und Skifahrer zugeschnittenes Spezialpaket an, das ELVIA-DAV Sicherheitspaket mit Auslandskrankenschutz. Neben der Reisegepäck -, Skibruch-, einer Unfallversicherung mit Heil- und Bergungskosten, einer Rechtsschutzversicherung ist auch eine Auslandsreisekrankenversicherung in dem Paket enthalten. Abschlußunterlagen erhält man direkt bei der ELVIA-Reiseversicherung oder der DAV-Geschäftsstelle.

Aus- und Weiterbildung im DAV

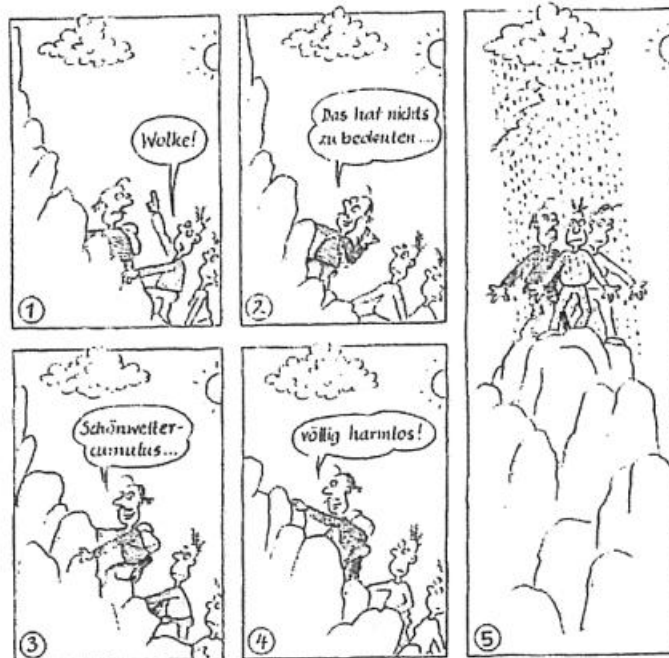
Der Deutsche Alpenverein wächst und mit den steigenden Mitgliederzahlen wachsen auch die Aufgaben. Die neuen Mitglieder wollen Bergsteigen lernen, welche Spielformen davon auch immer, und sie wollen am Sektionsprogramm teilnehmen. Spätestens an diesem Punkt sind die ehrenamtlichen Ausbilder und Tourenleiter in den Sektionen gefragt. Die Fachübungsleiter des DAV sind die Spezialisten für die anspruchsvollen Disziplinen des Bergsteigens und Skillaufes. An sie werden hohe Eingangsvoraussetzungen im bergsteigerischen Können und in der Erfahrung gestellt, die dreiwöchige Ausbildung in zwei Stufen schließt mit Prüfungen, persönlichem Können, Lehreignung und Theorie ab. In regelmäßigen Pflichtfortbildungen werden Neuigkeiten weitervermittelt und altes Können aufgefrischt. Nur wer körperlich topfit und auf dem Stand der Technik ist, kann die Verantwortung für eine Gruppe am Berg oder beim Klettern übernehmen.

Referent für Bergsteigen
Ausbildung u. Sicherheit
Thomas Niedernhuber

Pflichtfortbildungen

Um das Ausbildungswesen auf aktuellem Stand zu halten und Erfahrungen auszutauschen, ist eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen nötig. Die gültige Jahresmarke für den Ausweis erhält man nur, wenn man fristgerecht an einer Weiterbildung teilgenommen hat. Sie ist u.a. Voraussetzung für die Gültigkeit der Rechtsschutzversicherung für ehrenamtliche Führungskräfte.

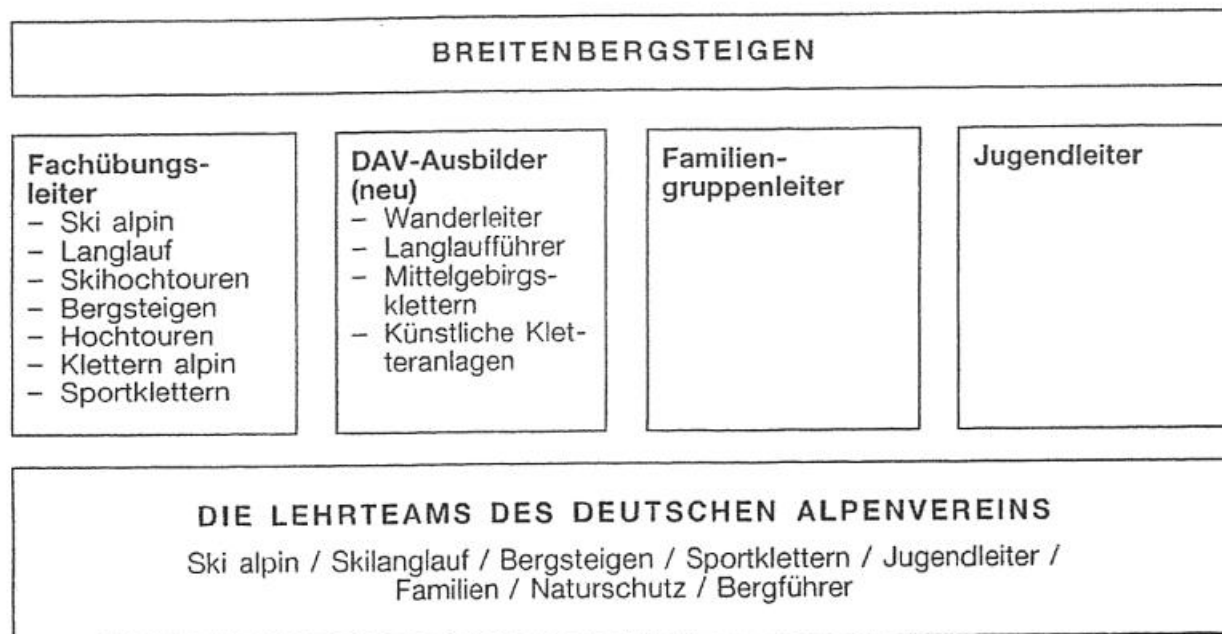
Nach den Ausbildungsordnungen Fachübungsleiter (FÜ) ist eine Fortbildung spätestens alle zwei Jahre notwendig, ansonsten sind zum Erhalt der Jahresmarke zwei Fortbildungen mit unterschiedlichen Themen innerhalb eines Jahres nötig. Kommt ein FÜ länger als fünf Jahre seiner Fortbildungspflicht nicht nach, so verfällt seine Lizenz. Anerkannt für die Ausgabe der Jahresmarke werden nur fachbezogene Fortbildungen, die sogenannten Pflichtfortbildungen.



DAV-Ausbildungsrichtungen im Überblick

Das Breitenbergsteigen im DAV findet in den Sektionen statt. Es wird getragen von den ehrenamtlichen Gruppenleitern und Ausbildern. Diese werden geschult und betreut von den DAV-Lehrteams.

Die Lehrteams bestehen aus qualifizierten Spezialisten, die, zum Teil hauptberuflich, überwiegend dem DAV zur Verfügung stehen.



Lehrgangsstruktur der Ausbildungsrichtungen

DAV-Ausbilder

- Lehrgang zum **DAV-Ausbilder Wanderleiter**
7 Tage
- Lehrgang zum **DAV-Ausbilder Skilanglaufführer**
7 Tage (wird 93/94 nicht angeboten)
- Lehrgang zum **DAV-Ausbilder Mittelgebirgsklettern**
7 Tage
- Lehrgang zum **DAV-Ausbilder künstliche Kletteranlagen**
7 Tage

Familiengruppenleiter

- Grundausbildung **Familiengruppenleiter**
7 Tage

Alle Bildungsveranstaltungen werden vom DAV organisiert und finanziert. Die Sektion des Teilnehmers beteiligt sich an den Kosten. Interessenten melden sich in der Geschäftsstelle, wo das gesamte Ausbildungsprogramm mit Terminen, Orts- und Kostenangaben eingesehen werden kann.

Das Jugendkursprogramm des DAV hält für unsere jungen Mitglieder auch 1994 wieder eine Vielzahl interessanter Unternehmungen auf allen Gebieten bergsteigerischer Betätigung bereit. Da es so umfangreich und vielseitig ist, bitten wir darum, es in der Geschäftsstelle einzusehen.

DAV DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

Jugendkursprogramm 93/94



Telefonnummern für bergsteigerische Informationen

Alpine Auskunftstellen

Deutscher Alpenverein
089/29 49 40

Österreichischer Alpenverein
0043/512/5320171

Alpenverein Südtirol
0039/471/99 38 09

Frankreich (Chamonix, OHM)
0033/50/53 22 08

Lawinenwarnzentralen

Land/Tel.Tonband/Pers.Beratung

Bayern
089/12101210
089/12101555

Tirol
0043/512/1587
0043/512/581839
Vorarlberg
0043/5522/1587
0043/5574/5114306
Salzburg
0043/662/1588
0043/662/80422170
Steiermark
0043/316/1549
0043/316/295116
Kärnten
0043/463/1566
0043/53631508
Oberösterreich
0043/732/1587
0043/463/53631508

Südtirol
0039/471/271177
0039/471/994106

Schweiz
0041/1/187
0041/81/463264

Frankreich
0033/50/531711

Wetterstationen

Alpenvereinswetterbericht
(gesamter Alpenraum) 089/29 50 70
persönliche Beratung (13.00 - 18.00)
0043/512/291600

Bayern (allgemeiner Wetterbericht)
089/1164

Zugspitze 08821/2909

Tirol 0043/512/1566
Vorarlberg 0043/5522/1566
Salzburg 0043/662/1566

Schweiz 0041/1/162

Südtirol 0039/471/191
Arco 0039/464/552453

Frankreich (Chamonix) 0033/50530340

Schneetelefone

Skigebiete in Deutschland
089/76762556
Skigebiete in Österreich
089/76762557
Skigebiete in Italien
089/76762558
Skigebiete in der Schweiz
089/76762559
Skigebiete in Frankreich
089/76762560

Schweiz
0041/1/120

Stand 30.09.1992

Bücher – Bücher – Bücher

Von den in unserem Heft 2/93 genannten Führern aus dem Bergverlag R. Rother GmbH München wollen wir diesmal mit Auszügen aus den Verlagsinformationen einige näher vorstellen.

Wanderführer

Fritz Peterka

Wanderungen rund um Wien

50 ausgewählte Tageswanderungen
in Wien, im Wienerwald und im
Weinviertel.

144 Seiten mit 55 Farbfotos
50 farbige Wanderkärtchen mit ein-
gezeichnetem Routenverlauf.
Preis: 17,80 DM

Die überwiegende Mehrzahl der vorge-
stellten Wanderungen liegt in un-
mittelbarer Umgebung der Stadt, ist somit auf relativ kurzen
Anfahrtswegen vom Stadtzentrum aus zu erreichen: in den Auland-
schaften der zwar nicht mehr ganz so "blauen", aber immer noch
reizvollen Donau, in den Hügelketten des Wienerwaldes und im
wiederentdeckten Wanderparadies Weinviertel. Vor allem hat der
Autor versucht, eine schöne Mischung typisch wienerisch gemütli-
cher und dennoch eindrucksvoller Wanderungen zusammenzustellen.

Dieter Seibert

Außerfern

Ehrwald – Reutte – Lechtal

136 Seiten, 60 Farbfotos, Preis 17,80 DM

Außerfern – schon mal gehört? Erst wenn die Namen der bekante-
sten Talorte dieser Region zwischen Allgäu und Zugspitze fallen,
wird es bei vielen zünden: Ehrwald, Lermoos, Biberwier, Berwang
und Reutte sind dem Durchreisenden via Fernpaß sicherlich ein
Begriff.

Ein Tourensteckbrief, farbige Wanderkärtchen mit eingetragenen
Routenverlauf, eine kurze gründliche Wegbeschreibung zu jeder der
50 Touren sowie eine Übersichtskarte erleichtern dem Wanderer
Planung und Durchführung seiner Exkursionen. Die Farbbilder
vermitteln einen ersten Eindruck der prachtvollen Landschaft.

Stanislav Samuhel

Hohe Tatra

120 Seiten mit 50 Farbfotos, 44 farbigen Wanderkärtchen mit
eingezeichnetem Routenverlauf, eine Tourenübersichtskarte
Preis: 17,80 DM

Stanislav Samuhel, Bergführer aus dem Tatraort Tatranska Lomnica
und zugleich einer der besten Kenner dieses kleinsten europäi-
schen Hochgebirges, stellt dem gemäßigten Wanderer, aber auch dem
erfahrenen Bergsteiger 44 Touren in seinen Heimatbergen vor,
beschreibt sie ausführlich und detailliert, so daß sich jedermann
leicht zurechtfinden kann.



Franz Hauleitner

Dolomiten 1

Grödner Tal und Rosengarten

Die schönsten Tal und Höhenwanderungen

Preis: 17.80 DM

Der vorliegende Band enthält 50 Touren aus dem Gebiet der westlichen Dolomiten entlang des Eisacktales zwischen Brixen und Bozen, beschreibt Wanderungen in den sehr gut erschlossenen Bergen um das Villnöß-, Grödner, Tierser und Welschnofener Tal, also in den Dolomitengruppen Plose, Peitlerkofel, Geisler, Puez, Sella, Langkofel, Seiser Alm, Schlern und Rosengarten. Kernregion ist das weithin bekannte Grödner Tal. Der renommierte Dolomitenkenner Dr. Franz Hauleitner besorgte die Auswahl und Beschreibung aller Touren, die durchwegs unschwierig sind und gut bezeichneten Wegen folgen.

Klaus Wolfsperger

K O R S I K A

Preis: 17,80 DM

Bizarre Felsküsten, liebeliche Sandbuchten, herrliche Kastanien- und Kiefernwälder, blitzsaubere Bäche, zauberhafte Bergseen, Gipfelziele bis über 2700 m Höhe, und dazu noch ein weitgehend ungetrübtes Naturerlebnis - welche Urlaubsregion in Europa kann Vergleichbares bieten? Kaum anderswo lassen sich ein Wander- und Badeurlaub in solch idealer Weise miteinander verbinden wie auf dieser Mittelmeerinsel.

Jede der 50 ausgewählten Halbtages- und Tageswanderungen wird ausführlich beschrieben und durch ein farbiges Wanderkärtchen sowie durch ein Farbfoto illustriert. Zahlreiche Tips und Informationen ergänzen diesen rundum gelungenen Wanderführer zum unentbehrlichen Reisebegleiter in der einzigartigen Bergwelt Korsikas.

Heinrich Bauregger

C H I E M G A U

128 Seiten mit 56 Farabbildungen, 50 mehrfarbigen Orientierungskärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und einer Tourenübersichtskarte. Preis: 17.80 DM

Das Chiemgau ist durch ein hervorragendes Wegenetz bestens erschlossen, so daß der Wanderer hier ein weites, lohnendes Betätigungsfeld findet: Herrliche, leicht erreichbare Aussichtsberge, Halbtageswanderungen im weiten Almgelände, ausgedehnte Spaziergänge zu gemütlichen Jausenstationen und Berggasthöfen. Bei der Tourenauswahl wurde besonders an Familien mit Kindern und ältere Menschen gedacht, der ambitionierte Bergwanderer findet zahlreiche Anregungen für Routenkombinationen und Varianten.

Robert Demmel

K A R W E N D E L

136 Seiten, 60 Farbfotos, 47 farbige Wanderkärtchen, 5 Tourenübersichtskarten, Preis: 17,80 DM

In 47 Tourenvorschlägen entführt Sie dieser Wanderführer zu kleinen Kraxelgipfeln vor großer Kulisse und altbekannten "Pause-Klassikern", in Gerölleinöden und Blumengärten, zu Überlebenskünstlern und ehrwürdigen Benediktinerabteien, auf "Schauinsland-Gipfel" und ins "Wilde Kurdistan", in die Idylle des Kleinen Ahornbodens und zum Ausflugsmoloch der Eng und ins Tal der unapetitlichen Namen.

Alpenvereinsführer für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer zum Preis von 44,80 DM

Stefan Beulke

W E T T E R S T E I N

608 Seiten, 44 Abbildungen, 130 Anstiegsskizzen, Gegenüber der letzten Auflage wurde die Mieminger Kette ausgliedert. Der dadurch gewonnene Platz wurde für den Neuzugang an Routenbeschreibungen benötigt. Ein Schwerpunkt der Neubearbeitung liegt in der Dokumentation der Erstbegehungstätigkeit bei Klettertouren, die im Wetterstein nun auch schon den IX. Schwierigkeitsgrad erreicht haben. Die Skizzen sind für den Genuß- und Sportkletterer. Auch die in den letzten Jahren durchgeführte Überholung klassischer Klettersteige und anderer versicherter Anstiege wurde berücksichtigt.

Gebietsführer für Wanderer und Bergsteiger zum Preis von 24,80 DM bis 39.80 DM.

Helmut Pflanzelt

Wettersteingebirge mit Mieminger Kette

Da kein noch so exakter Führer die Vorzüge einer guten Wanderkarte ersetzen kann, wurde auch hier kompromißlos verfahren und auf das ausgezeichnete Kartenmaterial des Bayrischen Landesvermessungsamtes zurückgegriffen. Helmut Pflanzelt lebt in Garmisch-Partenkirchen und ist als staatlich geprüfter Berg- und Skiführer sowie auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit als Führerautor ein sehr verlässlicher Begleiter auf allen Wegen im und rund um das Wettersteingebirge.

Peter Holl

O R T L E R A L P E N

2. völlig neubearbeitete Auflage 1991

In der Hauptsache werden in diesem Gebietsführer die Wege unterhalb der Grenze des ewigen Schnees beschrieben. Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Hüttenverbindungs- und Höhenwege. Mit der 1. Auflage ist diese Neuauflage in keiner Weise vergleichbar. Großzügige, oftmals doppelseitige Farbbilder faszinieren den Leser. Der Führer wurde mit insgesamt 10 Detailkärtchen ausgestattet. Durch seine reichhaltige Bebilderung und ein Höchstmaß an Benutzerfreundlichkeit darf der GF Ortleralpen als Prototyp einer völlig neugestalteten Führerreihe gelten.

Günther Flaig

B E R N I N A G R U P P E

Bernina - dieser Name hat unter den Bergsteigern seit jeher einen besonderen Klang. Nach der nun vorliegenden aktualisierten Neubearbeitung wird der GF sowohl den Ansprüchen der Kletterer in Fels und Eis, als auch jenen der Bergwanderer gerecht. Paul Nigg, der Leiter der Bergsteigerschule Pontresina, hat als fundierter Gebietskenner zum aktuellen Stand der touristischen und alpinistischen Fakten beigetragen. So sind etwa die Wegänderungen nach dem Bergsturz am Morteratsch hier schon berücksichtigt. Seine Übersichtlichkeit macht den Führer zusammen mit dem ausführlichen Sachregister und den Abbildungen mit eingetragenen Routenverläufen zu einem wertvollen Kompendium bei der Tourenplanung wie zu einem Begleiter von hoher Zuverlässigkeit auf allen Berninaanstiegen.

Ullrich Tubbesing

GLARNER ALPEN

264 Seiten mit 46 farbigen Abbildungen

Jetzt gibt es das Wichtigste zum Thema Glarner Alpen vom Rigi bis zum Ringelspitz in einem Band. Das vorliegende Werk zeigt einen klar gegliederten Aufbau von den Voralpen im Norden bis zum hochalpinen 60 km langen Glarner Hauptkamm im Süden. Dabei sind die wichtigsten Übergänge berücksichtigt worden, die SAC-Hütten mit ihren Zustiegswegen und natürlich alle wesentlichen Gipfel mit ihren Normalanstiegen. Das Führerwerk Glarner Alpen richtet sich also vor allem an Wanderer und Normalbergsteiger.

Helmut Dumler

BERGAMASKER ALPEN

328 Seiten, 30 Abbildungen, 10 Kartenausschnitte, 1 Übersichtskarte

Mit dem GF, der bisher ausführlichsten deutschsprachigen Publikation über diese Gebirgsgruppe der Ostalpen, wird die letzte noch bestehende Lücke in der Gebietsführerreihe zu den italienischen Alpen geschlossen. Die Bergamasker Alpen erstrecken sich vom Comer See im Westen bis hin zum Val Camonica und zum Lago d'Iseo im Osten, im Norden werden sie durch das Veltlin, im Süden durch die Poebene begrenzt.

Der erfahrene Bergsteiger und Führerautor H. Dumler hat den Schwerpunkt auf die Normalanstiege, der Klettersteige und der weniger schwierigen Klettereien gelegt.

Paul Nigg

B E R G E L L

Alle Kletterrouten und empfehlenswerten Anstiege zwischen Val Bregaglia und Veltlin, zwischen Maloja und Chiavenna.

6. Auflage 1991, 320 Seiten, 58 Abbildungen, 33 Anstiegsskizzen
Die Bergeller Berge sind vor allem wegen ihres zuverlässigen, meist eisenharten Granits bekannt, somit zu einem "Mekka" der Kletterer avanciert. Neben viele kürzere und mittelschwierige Touren sind gerade in den letzten Jahren zahlreiche Sportklettereien an den Felsen von Biopfeiler, Spazzacaldeira und Sfinge getreten. Die berühmtesten Anstiege über wuchtige Kanten und plattige Wände befinden sich jedoch im Bondascatal, an der Scioragruppe, den Pizzi Gemelli, dem Pizzo Cengalo und für gute Kletterer am Piz Badile. Alle diese Anstiege wurden nach den Richtlinien der UIAA beschrieben und höchst benutzerfreundlich illustriert.

BLV Verlagsgesellschaft mbH
München

Dr. Michael Lohmann

ALPENBLUMEN

Bestimmen auf einen Blick
mit Faltpplan

176 S., 217 Farbfotos, broschiert, Preis: 29,80 DM





*Kochende Täler –
mit Fumarolen und Geysiren.
Calderas – mit brodelndem
Wasser u. flüssigem Gestein.*
KAMTSCHATKA

Diesen Lichtbildervortrag über eine Reise Chemnitzer Bergsteiger wird unser Sektionsmitglied Fritz Uhlig, Hopfgarten, halten. Er hatte uns schon im November 93 mit seinen Bildern und Erzählungen aus Afrika begeistert.

Voraussichtlicher Termin: Donnerstag, 28. April 94, 19.00 Uhr
im Adventshaus

Nordkap 10.-30.06.1994

Wer möchte mit ans Nordkap fahren ?

Es wird ein Wohnmobil als "fahrendes Basislager" genutzt.

Folgendes ist geplant:

- Faltboottouren in Finnland
- eine Mehrtagestour zum Nordkap
- Besteigung der zwei höchsten Berge Skandinaviens
Glittertind(2452m) und Galdhopiggen (2469m) in
Norwegen (teilw. als Gletschertour)
- weitere Mehrtagestouren in den Norwegischen
Nationalparks Jotunheimen und Hardangervidda
- Besuch der Städte Narvik, Trondheim, Bergen und
Oslo

ANMELDUNG bis spätestens 25.01.94 bei

Thomas John
Erdmannsdorfer str. 10
09120 CHEMNITZ
Tel.(0371)54703

adidas

SCHÖFFEL
Die Quintessenz von Mode und Funktion

SALOMON



Sport Hähnel

Sport - Mode - Freizeit

Zwickauer Str. 193

O-9034 Chemnitz

☎ 3 08 09



Wir führen auch Markenartikel für Wandern & Trekking.



.. Beratung - Verkauf - Service ...

Bei günstiger Witterung kann ab März jeden Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr unter fachkundiger Anleitung an der Kletterwand geübt werden. Für Kindergruppen ist es möglich, andere Termine zu vereinbaren.

Geheimtip! "Gasthof Santeler"

Für Naturliebhaber, Wanderer und Bergfreunde. Im wildromantischen Pitztal in Tirol, vom Massentourismus bislang verschont geblieben, erwartet Sie eine intakte Flora u. Fauna, die Sie u.a. bei geführten Wanderungen durch unsere Berg- und Gletscherwelt erleben können. - Unsere Pension Santeler (1600m ü.M.) in zentraler u. ruhiger Lage ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen zu idyllisch gelegenen Hütten (Chemnitzer-, Kaunergrat-, Riffelsee u. Braunschweigerhütte sowie Taschachhaus) am Fuße der Wildspitze (3774m ü.M.). - Alle Möglichkeiten vom Normalen bis hin zum Extremen, vom leichten Wandern über Berg- u. Mountainbiketouren bis hin zum Rafting. Daneben führt Sie die höchstgelegene Seilbahn Österreichs in über 3400m Höhe zu unserem Sommerskigebiet.

Unsere familiär geführte Pension Santeler bietet Ihnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-gängiges Menü mit Salatecke und wöchentlichem Grillabend. Darüber hinaus veranstalten wir Diaabende, bei denen Sie unsere schöne Bergwelt kennenlernen.

Unser familienfreundliches Haus ist ausgestattet mit Südbalkon und Dusche. Wir hoffen, Sie bald zu einem Begrüßungsdrunk bei uns willkommen heißen zu dürfen.
Fam. Neururer Plangeroß 8, A-6481 St. Leonhard; Tel. 0043/5413/8219

ca. 50.000 qm ☒ Holz
 ca. 2500 Stück ☒ Fenster
 ca. 5000 Stück ☒ Türen
 ca. 15.000.000 kg ☒ Putze, Estriche etc.
 ca. 1.000.000 qm ☒ Dämmstoffe
 ca. 1.500.000 m ☒ Profile
 ca. 1.800.000 qm ☒ Gipskarton

...haben unsere Kunden in der Wirtschaftsregion Chemnitz bisher verbaut.
 Dabei können wir mit Stolz behaupten, daß sich unsere Serviceleistungen nicht nach dem Abladen auf der Baustelle erschöpfen, sondern daß wir jederzeit mit unserer **kostenlosen projektbezogenen Computeranalyse**, unserem **Express-Lieferservice**, unserer **Fachberatung** und unserer **kostenlosen Personalschulung** jederzeit bei der Realisierung behilflich waren.

Als einer der größten Baustofflieferanten in der Region Chemnitz, schätzen uns seit Jahren als kompetenter und zuverlässiger Partner nicht nur unsere Firmenkunden wie z.B. **Bauunternehmer, Ladenbauer, Garten- und Landschaftsgestalter, Fußbodenbauer, Schreiner, Zimmerer, Putz- und Estrichleger sowie Trocken- und Akustikbauer** sondern auch der **Endverbraucher**.

09126 Chemnitz
 Fichtestraße 40
 Telefon: 0371 / 23 23 78
 Fax: 0371 / 5 58 14

Baustoffe natürlich von:
**HOLZMARKT
 CHEMNITZ**
 das Baustoff-Zentrum

Besuchen Sie unsere
Ausstellung
 sonntags
11 bis 15 Uhr
Herbertstraße 10 Chemnitz

Immobilienkauf



steht bei Ihnen sicher nicht auf der Tagesordnung.

Gerade deshalb sollten Sie sich unseren
 erfahrenen Fach-
 leuten anvertrauen.

GO
GOETZ
 UND
PARTNER

Immobilien & Bauträger GmbH

GOETZ UND PARTNER GMBH
 BLANKENAUER STRASSE 99
 09113 CHEMNITZ
 TELEFON: (0371) 476 386
 TELEFAX: (0371) 476 385

